

# Jahresberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **111 (1958)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Protokoll der 112. Jahresversammlung in Küßnacht a. Rigi

16. September 1957

Die Ehre und Freude, welche das anmutig am Fuße des Rigi gelegene Küßnacht empfand, den Historischen Verein der V Orte erstmals in seinen Gemarken begrüßen zu dürfen, kam in der in allen Teilen gutgelungenen 112. Jahrestagung zum Ausdruck. Es waren etwa 130 Geschichtsfreunde, welche am Montag nach dem Eidg. Betttag vorerst im schön geschmückten Theater- und Turnsaal des Missionshauses Bethlehem bei der Hohlen Gasse in *Immensee* zusammentrafen. Um 9.30 eröffnete der Tagespräsident, Herr Kantonsratspräsident *Dr. Karl Fleischlin*, die Versammlung mit einem herzlichen Willkomm, den er namens von Volk und Behörden des Kantons Schwyz entbot. Er galt besonders den zahlreich erschienenen hochwürdigen Herren, den Regierungsvertretern der innerschweizerischen Stände und ganz besonders dem Präsidenten des Vereins, Msgr. Prof. Dr. Albert Mühlebach, der die Vereinigung zu einem Zentrum der kulturellen Zusammenarbeit der V Orte gemacht habe. Mit diesen Eröffnungsworten verband er auch den Dank an das Haus Bethlehem, seine Leitung und den Hochw. Herrn Generalobern P. M. Blöchliger, daß sie für die Tagung ihre Räume zur Verfügung gestellt hatten, wie nicht minder dafür, daß das Haus das Licht des Glaubens und viel Kulturgut in die weite Welt trage. Möge dieser gute Hausgeist — so schloß er die verdiente Ehrung an Immensee — auch die Tagung befruchten.

Gemäß Tagesordnung gedachte nun die Versammlung zunächst ehrend der seit der letzten Jahresversammlung von ihr *geschiedenen Mitglieder* durch Erheben von den Sitzen. Es wurden folgende Namen verlesen:

Hr. Binkert, Josef, a. Bahnhofvorstand, Beromünster  
 Hr. Bossard, Damian, Dr. jur., Rechtsanwalt, Zug  
 Hr. v. Deschwanden, Gallus, Generalagent, Luzern  
 Hr. Dürger, Alfred, Lehrer, Gunzwil  
 Hr. Fischer, Franz Rudolf, Dr. jur., Rechtsanwalt, Oberst i. G., Luzern  
 Hr. Fischer, Theodor, Antiquar, Luzern  
 HHr. Frank, Franz, lic. theol., Pfarrhelfer, Stans  
 Msgr. Hermann, Josef, Kustos, Luzern  
 Hr. Huber, Rudolf, a. Landammann, Oberstlt., Altdorf  
 Hr. Imfeld, Walter, Gastwirt, Kaiserstuhl  
 Hr. Infanger, Eduard, a. Landammann, Engelberg  
 Hr. Jost, Alfred, a. Korporationspräsident, Willisau  
 Frau Koch-Hug, Anna, Dr. phil., Luzern  
 HHr. Kurmann, Alois, Pfarrer und Dekan, Altishofen  
 HHr. Lussi, Albert, Domherr, a. bischöfl. Kommissar, Kerns  
 Hr. Luthiger, Xaver, Regierungsrat, Hünenberg  
 Hr. Pfyffer von Altishofen, Heinr. Alfons, Dr. jur., Gardekommandant,  
 Città del Vaticano  
 HHr. Schmid, Oskar, Pfarrer, Wölflinswil (AG)  
 HHr. Unternährer, Louis, Chorherr, Stift, Beromünster  
 Hr. Widmer, Heinrich, Dr. med., Arzt, Willisau.

Eine herzliche Gratulation entbot die Versammlung Hrn. *Dr. phil. Wilhelm Josef Meyer*, alt-Vizedirektor der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, für seine 50jährige Mitgliedschaft zum Verein. Zur Kenntnis genommen wurde eine Reihe von Entschuldigungen, worunter von sehr prominenten Vereinsmitgliedern, die einzeln anzuführen, wir verzichten müssen.

Nach dem Beschlusse der letztjährigen Jahresversammlung übernahm nun Msgr. Dr. Mühlebach als Vereinspräsident die Leitung der Versammlung zur Abwicklung der *geschäftlichen Traktanden*, die eine speditive Erledigung fanden. Als *Stimmzähler* walteten die Herren Adolf Bürkli, Sekundarlehrer, und Kirchenrat Josef Bühlmann, beide in Malters. Ueber die *Jahresrechnung* für das Vereinsjahr 1956/57 referierte namens des entschuldigt abwesenden Kassiers, Hrn. Bankdirektor Dr. Charles Blankart, und namens der Rechnungsrevisoren Hr. Ingenieur Alois Stockmann-v. Matt. Die Rechnung, welche auszugsweise im nächsten Band des Gfr. abgedruckt werden wird, schließt gegenüber dem Vorjahre mit einem Rückschlag von Fr. 2359.— ab, der durch vermehrte Beitragsleistungen, größere Honorare und die allgemeine Teuerung entstanden war. Auf Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren wurde die Rechnung einhellig

unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt, und anschliessend daran auch der *Jahresbeitrag* wie bisher auf Fr. 10.— festgesetzt.

Mit Rücksicht auf die defizitäre Vereinsrechnung macht Hr. Landschreiber Dr. E. Zumbach in der anschließenden Diskussion den Vorschlag, inskünftig im «*Geschichtsfreund*» die Chronik fallen zu lassen, da unser Vereinsorgan mehr retrospektive Aufgaben habe und mit dem Ausfall der Chronik Einsparungen erzielt werden könnten. Demgegenüber vertritt Hr. Dr. Hans Koch die Auffassung, daß eine voll ausgebaute Gegenwartschronik eine wichtige Quelle für künftige Forschungen sei. Msgr. Dr. W. Kißling möchte wissen, was der Vorstand zu tun gedenke, um weitere Defizite zu vermeiden. Nachdem der Vorsitzende Aufklärung über die Mehrausgaben gegeben hatte, übertrug es die Versammlung dem Vorstände, die Frage der Sparmaßnahmen weiter zu erdauern.

In globo wurden folgende 20 Kandidaten zu *neuen Mitgliedern* aufgenommen:

- Hr. Amstutz, Klemens, a. Kantonsrat, Mosterei, Merlischachen, Küßnacht
- Hr. Camenzind, Caspar, Kaufm. Angestellter, Kehlmat, Küßnacht a. R.
- Hr. Dober, Gottfried, Papeterie, Küßnacht a. R.
- Hr. Feldmann, Josef, Dr. phil., Prof., Sursee LU
- Hr. von Euw, Bernhard, Architekt, Wesemlinrain 22, Luzern
- Hr. Hongler, Hans, Dr. med., Arzt, Wollerau
- Hr. Kistler, Walter, Bankverwalter, Küßnacht a. R.
- Hr. Künzi, Anton, Verkehrsschüler, Hirschmattstr. 66, Luzern
- Hr. Marty, Albin, Dr. phil., Sekundarlehrer, Wollerau
- Hr. Müller, Paul, a. Bezirksammann, z. Widder, Küßnacht a. R.
- Hr. Räber, Jürg, Generalagent, Oberst, Küßnacht a. R.
- Hr. Räber, Otto, Kantonsrat, Distillerie, Küßnacht a. R.
- Hr. Seeholzer, Rudolf, a. Gerichtspräsident, Küßnacht a. R.
- Frl. Siegwart, Nina, Lindenbergli, Küßnacht a. R.
- Hr. Simon, Edwin, Dr. jur., Rechtsanwalt, Küßnacht a. R.
- Frl. Weber, Marie, Lehrerin, Küßnacht a. R.
- Hr. Weibel, Viktor, dipl. Architekt, Schwyz
- Hr. Wick, Hans, Sekundarlehrer, Küßnacht a. R.
- Hr. Ziegler-Fürst, Ulrich, Reklamefachmann, Bäch SZ
- Hr. Zurfluh, Engelbert, Haldi, Attinghausen.

Auf Antrag von Hrn. Staatsarchivar Ferdinand Niederberger wurde als Tagungsort für die 113. Jahresversammlung 1958 das nid-



waldnerische *Hergiswil am See* und als Tagespräsident Hr. Landammann *Ernst Zraggen-Odermatt* bestimmt.

Unter «*Allfälliges*» gab der Vorsitzende Kenntnis von den Bestrebungen des Vorstandes, den Vereinsmitgliedern vermehrte Vergünstigungen für den Besuch innerschweizerischer Museen zukommen zu lassen, wie er auch mitteilen konnte, daß im nächsten Frühjahr eine zweite Arbeitstagung stattfinden werde, nachdem die erste erfolgreich verlaufen sei und im Zeichen fruchtbarer Zusammenarbeit gestanden habe.

Anschließend an den geschäftlichen Teil, kam unter der Leitung des Tagespräsidenten der wissenschaftliche zu seinem Recht, den Hr. Sekundarlehrer *Franz Wyrsh*, der umsichtige Betreuer der heimischen Vergangenheit und Spiritus rector des Historischen Vereins von Küßnacht mit einem Vortrag über «*Die Landschaft Küßnacht am Rigi im Kräftefeld von Schwyz und Luzern*» einleitete. Schon seit ältesten Zeiten bestanden Beziehungen zwischen Luzern und Küßnacht, indem dieses einer der 16 Dinghöfe des Klosters St. Leodegar war. Im Zusammenhange mit den adeligen Herren, welche von Murbach-Luzern bzw. Habsburg als Lehen die Vogtei über den Dinghof innehatten, trifft das luzernische und schwyzerische Kräfte-messen erstmals in einer Urkunde von 1302 aufeinander. Schien nun Luzern infolge mannigfacher wirtschaftlicher, kirchlicher und politischer Beziehungen sowie durch die geographische Nähe und die günstige verkehrliche Verbindung gleichsam privilegiert, Küßnacht für sich zu gewinnen, erwies es sich bald, daß die Schwyzer schon vor 1386 ihren Machtbereich über den Ort ausgedehnt hatten. Offenbar hatte das bäuerliche Schwyz auch eine größere Anziehungskraft als das städtisch-bürgerliche Luzern, was zur Folge hatte, daß Schwyz im Landrechtsbrief von 1424 seinen Anspruch auf Küßnacht festlegen konnte. Die Küßnachter können somit als die ersten «unmittelbar Angehörigen» des alten Standes Schwyz gelten. Verschiedene Wirren brachte die Franzosenzeit mit sich. 1801 stellte eine Anzahl Küßnachter ein Gesuch an die Nationalversammlung, sich Luzern anschließen zu dürfen. Als aber 1802 Schwyz an einer Landsgemeinde die gewaltsame Loslösung von der Helvetischen Republik forderte, stellte sich Küßnacht einmütig auf dessen Seite, bis dann nach einem neuerlichen Zwist 1831 mit der Bundesverfassung von

1848 eine Zeit des glücklichen Einverständnisses zwischen Schwyz und Küßnacht anhub.

Eine wissenschaftlich reich befrachtete Untersuchung bildete der zweite Vortrag von Univ.-Professor *Dr. Anton Largiadèr*, Staatsarchivar in Zürich, über «*Die päpstliche Kurie und die Klöster der Innerschweiz im 13. Jahrhundert*». Die Zeit der harten Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat gegen Ende der Hohenstaufenzeit um die Mitte des 13. Jahrhunderts hatte einen besonders lebhaften Geschäftsverkehr der Kurie zur Folge. Allein aus der Regierungszeit Papst Innozenz IV. (1243—1254), der zeitweise in dem der Schweiz nähergelegenen Lyon residierte und dessen überragende Persönlichkeit im Mittelpunkt der Ausführungen stand, sind 230 Originalurkunden in schweizerischen Archiven vorhanden, die sich an Klöster und verwandte Institutionen richteten und vorwiegend politisch-diplomatischen Charakter haben. Besonderes Interesse richtete der Referent auf die Personen, die den Klöstern als Urkundempfängern den Verkehr mit der Kurie besorgten. Da sind vor allem die Grafen von Kyburg zu nennen, die sich zeitweilig in Lyon aufhielten und sodann eine Reihe Prokuratoren, die meist geistlichen Standes gewesen sein mögen, wie z. B. auch der Leutpriester Kuno von Luzern. Die nähere Beleuchtung dieser Persönlichkeiten bietet ein reiches Arbeitsfeld für die künftige Forschung. Reicher Dank lohnte die gehaltvollen Ausführungen der beiden kundigen Referenten, mit denen der erste Teil der Tagung, den ein Studentenchor des Missionshauses mit jugendfrischen Liedern umrahmt hatte, seinen Abschluß fand.

In gemütlicher Wanderung begaben sich die Gäste durch die *Hohle Gasse* nach Küßnacht, wobei auch die Tellskapelle mit den von A. Hinter neu erstellten Wappenscheiben der 8 alten Orte besichtigt wurde. Die Teilnehmer vereinigten sich dann im festlich gestimmten Saal des Hotel «Widder», wo beim gemeinsamen Bankett, betreut von einer vorzüglichen Küche, die frohe Geselligkeit zu ihrem Rechte kam. Alter Übung gemäß hielt der Tagespräsident den Toast auf das Vaterland, um gleichzeitig auch den Tagungsort in seiner geschichtlichen Bedeutung und seinen landschaftlichen Reizen zu preisen. Nachdem noch der Schüler-Kirchenchor unter der Direktion von Herrn Sekundarlehrer Ernst Wipfli das Lob der Heimat

mit munteren Liedern gesanglich schön ausgesprochen hatte, ergriff im weitem Hr. Landammann *Dr. Vital Schwander*, Galgenen, das Wort, um namens des Regierungsrates des Kantons Schwyz herzliche Willkommgrüße zu entbieten, während Hr. Bezirksammann *Josef Dober* namens des Bezirkesrates für die Ehre dankte, die Küßnacht durch den Besuch des V-örtigen Vereins zuteil geworden sei. Traditionsgemäß ließen es sich auch die Schwyzer Behörden nicht nehmen, den Anwesenden den Festwein und Kaffee zu stiften. Dazu überreichte der Historische Verein von Küßnacht von seinen Zeitschriften das Heft 7/8 (1947/48) des «Küßnachter Heimatfreund» und die Jahrgänge 1—3 (1955—57) der «Landschaft Küßnacht am Rigi». Die Verlage der beiden Küßnachter Zeitungen «Der Freie Schweizer» und «Der Waldstätter» warteten mit Begrüßungsnummern auf und die beiden Firmen Siegwart & Co. AG., Schweizer Glasindustrie und E. Bär & Cie., Schweiz. Weichkäseereien mit gediegenen bzw. wohlschmeckenden Präsenten. Angesichts dieser Aufmerksamkeiten, die sich auch nachher noch fortsetzten, dankte auch der Aktuar *Dr. M. Schnellmann*, namens des Vereinsvorstandes, für die freundliche Aufnahme und die würdige Ausgestaltung der Tagung, nicht ohne dem rührigen Küßnachter Verein und seinem vorbildlichen Präsidenten Lob und Anerkennung auszusprechen.

Der Himmel hatte sich zu herbstlichem Glanze gelichtet, als man ins Freie trat, um zunächst dem gepflegten und reich dotierten *Heimatmuseum* bei der Kirche einen Besuch abzustatten. Daraufhin ließ sich die Gesellschaft einer Einladung folgend mit der Luftseilbahn auf die *Seebodenalp* befördern, wo der Tag in den heimeligen Gasträumen des dortigen Hotels in angeregtem Beisammensein beschlossen wurde. Wiederum durfte man Zeuge großzügiger Gastfreundschaft sein, indem die Verwaltungen der Korporation Berg und Seeboden, der Sparkasse Küßnacht AG. und der Luftseilbahn Seebodenalp, die Kosten der Fahrt und des «Zabig» in dankenswerter Weise übernommen hatten. Reichlich lohnte sich auch die Fahrt durch den reizenden Ausblick auf das sonnenüberflutete Küßnacht in der stillen Bucht, hinüber zum Pilatus und gegen das Mittelland. Das ebenso gut vorbereitete und durchgeführte Treffen des V-örtigen am Fuße des Rigi wird allen mit herzlichem Dank an die Veranstalter noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Meinrad Schnellmann

## Vorstandsbericht 1956 / 57

Die Fragen um die Ausgestaltung des «*Geschichtsfreund*» bildeten auch im abgelaufenen Jahre das Hauptanliegen des Vorstandes. Dieses kam besonders zum Ausdruck in einer am 15. Dezember 1956 stattgefundenen Konferenz von 17 Teilnehmern, die eine engere Fühlungnahme zwischen Verlag, Redaktion, ständigen Mitarbeitern und Berichterstattern bezweckte und zu einer ersprießlichen Aussprache besonders über die Bibliographie und Chronik führte. Zur Normierung der Bibliographie wurde eine Kommission bestellt, die am 17. März 1957 zusammentrat, um die schon früher festgesetzten Richtlinien zu revidieren und präzisieren.

Die große Sorge blieb aber nach wie vor die Wahrung der einheitlichen Durchführung und vollständigen Ausgestaltung der *Bibliographie*. Der Vorstand gelangte deshalb neuerdings an das Erziehungsdepartement des Kantons Luzern und an die Leitung der Zentralbibliothek mit der Bitte, die Bibliothek möchte mit Rücksicht auf die Leistungen des Histor. Vereins der V Orte ihr gegenüber von Amtes wegen die Bibliographie über das ganze Gebiet der V Orte übernehmen. Obwohl die genannten Instanzen volles Verständnis für das Anliegen des Vereins zeigten und die Zentralbibliothek schon früher für die Bearbeitung der Luzerner Bibliographie ihr Entgegenkommen bewiesen hatte, konnte die Bibliothek aus verschiedenen Gründen dem Begehren des Vorstandes nicht im vollen Umfange entsprechen. Sie erklärte sich jedoch bereit, wenigstens die Bibliographie für den Kanton Luzern von Amtes wegen zu übernehmen, wobei sie als Bearbeiter Dr. M. Schnellmann als Bibliothekar der Zentralbibliothek vorsah. Mit diesem Anerbieten fand man sich schließlich wieder mit der Lösung der regionalen Mitarbeiter ab. Die besonderen Schwierigkeiten, die in Unterwalden bestanden, konnten dadurch behoben werden, daß Obwalden von Hrn. Staatsarchivar Dr. August Wirz und Nidwalden von Hrn. Staatsarchivar Ferdinand Niederberger übernommen werden.

Über die Weiterführung und die Notwendigkeit der Innerschweizer *Chronik* herrscht im Vorstande geteilte Auffassung. Ihr Quellenwert wird bei der ungleichmäßigen und vielfach subjektiven Behandlung derselben bezweifelt, ihre Bedeutung gegenüber dem Wert der Bibliographie zurückgestellt und der Zeitaufwand für deren Bearbeitung als nicht gerechtfertigt betrachtet. In ökonomischer Hinsicht wird auch geltend gemacht, daß mit der Aufgabe der Chronik wesentliche Einsparungen in der defizitären Vereinsrechnung erzielt werden könnten.

Die Herausgabe der Sammelbände mit den *Arbeiten Dr. Wymanns* stößt in zunehmendem Maße auf Hindernisse, besonders auch dadurch, daß ein Teil des Nachlasses noch nicht zur Verfügung steht.

Einen erfreulichen Erfolg hatte die erste *Arbeitstagung* unseres Vereins, die unter dem Vorsitze unseres Präsidenten, Msgr. Dr. A. Mühlebach am 2. Februar 1957 im «Bernerhof» in Luzern stattfand und von ca. 50 Interessenten besucht wurde. Tagesreferent war Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer, Frauenfeld, der über das Thema «Wilhelm Tell — Sage oder Geschichte. Eine methodische Studie» sprach. Ein Spezialbericht über die Veranstaltung von Dr. W. Keller erschien im 110. Bd. des «Geschichtsfreund», so daß hier nicht näher auf dieselbe einzutreten ist. Ihr Erfolg veranlaßte den Vorstand, die Arbeitstagungen fortzuführen.

Zusammen mit anderen Vereinen und Gesellschaften ließ sich der Histor. Verein der V Orte am 19. März 1957 an einer von der Vereinigung Pro Pilatus veranstalteten Gedenkfeier für verdiente Heimatforscher vertreten, wobei Msgr. Dr. Mühlebach den Vortrag über Leben und Werk von Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. Weber hielt.

In zwei Fällen wurden im abgelaufenen Berichtsjahre *Subventionen* zugesprochen. An das Ritter Melchior Lussy-Denkmal in Stans, bei dessen Einweisung unser Verein durch eine Delegation vertreten war, wurde ein Beitrag von Fr. 300.— gewährt und dem Lehrerverein des Kantons Luzern an die mit hohen Kosten verbundene Herausgabe der Geschichte der Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz von Dr. Hermann Albisser eine Subvention von Fr. 500.—, und zwar ausnahmsweise und unpräjudizierlich, zugesprochen.



Über die *Jahresrechnung 1956/57*, die mit einem Rückschlag von Fr. 2359.— abschließt, orientiert der untenstehende Rechnungsauszug. Die Rechnung wurde auf Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren von der Jahresversammlung vom 16. September 1957 in Küßnacht einhellig genehmigt.

Meinrad Schnellmann

*Historischer Verein der V Orte Luzern*

5. 7. 1958

Zusammenfassung der Rechnung 1957/58  
abgeschlossen per 30. 6. 1958

<i>Erfolgsrechnung:</i>	1957/58	1956/57
<b>Einnahmen:</b>		
Zinsen	848.25	853.80
Mitgliederbeiträge	6 582.—	6 327.60
Zuwendungen	655.—	705.—
Mehrausgaben	—	2 359.—
	<u>8 085.25</u>	<u>10 245.40</u>
<b>Ausgaben:</b>		
Aufwendungen und Auslagen	1 835.70	4 261.95
Druckkosten für Gfrd. Bd. 110	5 237.75	5 983.45
Mehreinnahmen	1 011.80	—
	<u>8 085.25</u>	<u>10 245.40</u>
<b>Vermögensbestand:</b>		
	30. 6. 1958	15. 7. 1957
Kassa und Bankguthaben	11 181.40	10 169.60
Wertschriften (Bilanzwert)	18 000.—	18 000.—
	<u>29 181.40</u>	
Vermögensbestand 1958		
Vermögensbestand 1957		28 169.60
Vermögenszuwachs 1958	<u>1 011.80</u>	

## 2. Arbeitstagung des Historischen Vereins der V Orte

Luzern, am 8. März 1958

Nachdem die 1. Arbeitstagung im Februar 1957 großen Anklang gefunden hat, berief der Vorstand die Interessenten zu einer 2. Tagung ins Hotel Bernerhof in Luzern zusammen. Der Präsident des Historischen Vereins der V Orte, Prälat Dr. Albert Mühlebach, konnte rund 40 Teilnehmer willkommen heißen. Es war besonders erfreulich, daß eine Gruppe Studenten, die gerade zu ihren Semesterferien in die Innerschweiz zurückgekehrt war, teilnahm. Als Referent war Univ.-Professor Dr. Oskar Vasella, Freiburg i. Ue. geladen, um zum Thema «Die schweizerische Glaubensspaltung und das Bauerntum» zu sprechen. Professor Vasella, der nunmehr seit 25 Jahren, seit 1933, den Lehrstuhl für Schweizergeschichte an der Universität Freiburg mit größter Hingabe betreut, hat sich u. a. eine Hauptaufgabe gestellt, nämlich das aufwühlende Geschehen der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts im schweizerischen Raum aus der Sicht des katholischen Historikers und aus möglichst getreuer Quellenforschung zur Darstellung zu bringen. Er konnte deshalb für sein Thema Glaubensspaltung und Bauerntum aus dem Vollen schöpfen und es war für den Zuhörer eine Lust, diesem konzentrierten und glänzend formulierten Referat zu folgen.

Professor Vasella ging aus vom eigenartigen Aufbau der Alten Eidgenossenschaft, vom eigenwilligen Dualismus zwischen Städte- und Länderorten, die als vollsouveräne Kleinstaaten im 14. Jahrhundert zusammengeschmiedet und zusammengehalten wurden durch den gemeinsamen Freiheitskampf gegen das habsburgische Landesfürstentum und im 15. und 16. Jahrhundert nach dem Wegfall der äußeren Bedrohung ihr einigendes Band vor allem im Gemeinbesitz an den Gemeinen Herrschaften oder Untertanenlanden fanden. Die



Städteorte waren meist nach zünftisch-patrizischem Herrschaftsprinzip aufgebaut, während Genossenschaftsprinzip und direkte Volksherrschaft in den Ländernorten ein demokratisches Regiment allein gewährleisteten. Die Bauernschaft im Bereich der Eidgenossen teilte sich in die voll freien Bauern der Ländernorte und die abhängige Bauernschaft der Städte in ihren zugehörigen Landschaften und die ebenfalls abhängigen Bauern der Gemeinen Vogteien. Spannungen ergaben sich mannigfache aus diesem verschiedenen politischen Status der Bauern. Es sei erinnert an den Amstaldenhandel 1478. Das Stanser Verkommnis von 1481 kennt diese Gegensätzlichkeit wohl und bestimmt deshalb, daß kein Stand oder Ort in einem Streitfall die abhängigen Bauern des Gegners aufreizen darf.

In der Glaubensspaltung wurde nun diese verschiedene Stellung der Bauern ausschlaggebend. Die neuen Glaubensideen fanden zuerst in den Städten Anhänger. Der Bauer, der Natur näher verbunden und ihrem immer gleichen Rhythmus mehr verpflichtet, daher von Natur eher konservativ gesinnt, trat der religiösen Neuerung mißtrauisch und kritisch gegenüber. Gründe, die neben andern zur Glaubenskrise führten, wie die starke Fiskalisierung des kirchlichen Lebens, die erstarrten Formen des kirchlichen Eherechtes, der Mißbrauch der kirchlichen Zensuren zu fiskalischen Zwecken, die Belastung durch kirchliche Zehnten und Abgaben, diese Gründe wirkten bei der abhängigen Bauernschaft der Städte viel eher als bei den freien Bauern der Innerschweiz. Wo bei den Bauern die neuen Ideen Aufnahme fanden, da geschah es meist aus wirtschaftlichen Motiven. Namentlich die radikalen täuferischen Auffassungen von vollständiger Zins- und Zehntenfreiheit stießen auf ein aufmerkendes Ohr bei den untertänigen Bauern. Bei den freien Bauern fanden sie gar kein Echo. Wohl waren auch in der Innerschweiz die sittlichen Zustände des Klerus, sein Bildungsstand und seine moralische Führung kaum verschieden von den Städten. Doch hat das Volk beispielsweise am Konkubinat seiner Geistlichen nicht so großen Anstoß genommen, solange nicht der Bauern eigene eheliche Verhältnisse tangiert wurden.

Nach anfänglich kurzen Erfolgen Zwinglis in der Innerschweiz bildete sich eine geschlossene Abwehrfront der Bauern, beziehungsweise der meist von Bauern geführten Ländernorte. Die Bauerndemo-

kratien der Innerschweiz übernahmen die Führung in der katholischen Gegenwehr, sie gingen zum Angriff über. Bereits 1524 wurden positive Reformmandate der weltlichen Behörden erlassen gegen die kirchliche Judikatur, beziehungsweise gegen deren mißbräuchliche Anwendung. Im gleichen Jahr zeigte der Ittingersturm, wozu die untertänige Bauernschaft fähig war, die das neue Schlagwort von der religiösen Freiheit sofort in sozial-politische Forderungen umdeutete. Im Jänner 1525 schlossen die Boten der katholischen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Freiburg, Solothurn und des damals noch katholischen Bern zu Luzern das Glaubenskonkordat, worin die Orte unter Berufung auf die Untätigkeit der kirchlichen Stellen und in Hoffnung auf ein allgemeines Kirchenkonzil 47 Reformartikel aufstellten, von denen 21 die Abstellung kirchlicher Mißbräuche und 17 die Erleichterung des sozialen Druckes vor allem auf die bäuerliche Bevölkerung verlangten. Den Klöstern wurde Schutz zugesichert unter gleichzeitiger Auferlegung der Rechnungsablage vor den weltlichen Behörden. Die schriftgemäße Predigt, die zu dieser Zeit bereits von den Städten und ihren Räten zur Norm erhoben war, wurde in Luzern und Freiburg und in den Ländern verboten. Doch das Schriftprinzip allein brachte noch nicht den endgültigen Bruch. Erst der Kampf um die Messe führte dazu. Und gerade in diesem zentralen Punkt machte der Bauer meist mit den Neuerern nicht mehr mit. Ihm schien es unbegreiflich, daß das Zentrum des bisherigen Kultus nichts mehr gelten sollte, ja daß sogar alle seine Ahnen während Jahrhunderten im Irrtum gelebt haben sollten.

Nach der Badener Disputation von 1526 begannen die innern Orte zugunsten der abhängigen Bauern der Städte einzugreifen und erreichten, daß Bern versprach, in Zukunft seine Aemter wieder zu befragen und keine Religionsneuerungen ohne Befragen der Aemter einzuführen. Diese Solidarität mit den um ihres Glaubens willen bedrängten untertänigen Bauern führte schließlich 1529 zum Eingreifen der Obwaldner in den Aufstand der Berneroberrländer. Die Oberrländer waren enttäuscht über das bernische Religionsmandat vom Jänner 1529 und die darin dekretierte Abschaffung der Messe und die mangelnden sozialen Reformen. Der Aufstand mißlang zwar. In der Folge führte er direkt zum ersten (1529) und zum zweiten (1531) Kappelerkrieg. Nach dem katholischen Sieg bei Kappel hatten die neugläubigen Städte Zürich und Bern größte Mühe, sich der For-

derungen ihrer Bauern auf Wiedereinführung der Messe zu erwehren. Nur unter großen politisch-wirtschaftlichen Zugeständnissen und mit Hinhalten und Vertrösten gelang es, die Bauern zum Rückzug ihrer religiösen Forderungen zu bewegen. Gesamthaft zeigt sich, daß in der ganzen Auseinandersetzung um die Glaubensfrage die freie Bauernschaft fast überall geschlossen beim alten Glauben blieb. Bei den abhängigen und untertänigen Bauern kamen Einbrüche vor, hauptsächlich aus wirtschaftlich-sozialen Motiven. Schließlich konnten die Städteorte in ihren Herrschaftsgebieten die religiöse Neuerung nur durch direkten Zwang gegenüber einer politisch ziemlich rechtlosen Landschaft durchführen. Unter den Bauern der gemeinen Vogteien setzte nach der reformierten Niederlage bei Kappel eine stark rückläufige Bewegung zugunsten des alten Glaubens ein.

Das interessante Referat wurde mit großem Beifall und herzlichem Dank des Vorsitzenden gelohnt. In der Diskussion äußerte sich Dr. J. Frey, Luzern, noch zur Frage der besseren Erschließung der literarischen historischen Quellen neben den rein archivalischen. Dr. Albisser berührte die Frage der vorreformatorischen Pfarreischulen, während Dr. Schacher hinwies auf die großen Wanderungsbewegungen zahlreicher Familien und Geschlechter, die durch die Glaubensspaltung ausgelöst wurden. Er erwähnte, daß nahezu 300 Familien in Folge der Glaubensneuerung ins Luzernische zuwanderten, während auch einige Taufgesinnte abwanderten. — Nach einem Schlußwort von Professor Vasella, der auf Diskussionsfragen antwortete, konnte der Präsident die anregende Tagung schließen.

Dr. W. E. Keller

# Die von uns gegangen

Dr. Albert Mühlebach

*Oberst Heinrich von Pfyffer von Altishofen, Kommandant der Schweizergarde in Rom (\* 1. Dezember 1889 — † 23. März 1957).*

Einer jener Getreuen, die den Besuch der Jahrestagungen unseres Vereines wie ein nobile officium ansehen, ist mit Oberst Heinrich Pfyffer von Altishofen heimgegangen. Die Tradition seines Geschlechtes machte ihn zu einem Freunde der Geschichte, der im Historischen Vereine der V Orte den innerschweizerischen Kulturkreis erkannte, der Geschichte und Überlieferung durch Forschung und Freundschaft dient.

In Luzern geboren, studierte Oberst von Pfyffer nach dem Besuche der Primarschulen und des Gymnasiums seiner Vaterstadt, an den Hochschulen von Freiburg i. Br., Zürich und Bern die Rechte. In der Folge führte er bis 1928 ein Anwaltsbureau in Luzern.

Seine militärische Laufbahn in der Schweiz schloß er als Major ab und trat mit dem gleichen Grade am 1. Juni 1928 unter Pius XI. in der Schweizergarde seinen Dienst an. 1935 zum Oberstleutnant befördert, wurde er am 1. April 1942 von Papst Pius XII unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberst mit dem Kommando dieser Garde betraut. Diese Dienstleistung in der Schweizergarde bedeutete Fortsetzung einer altehrwürdigen Familientradition. Im Laufe der Jahrhunderte dienten 24 Offiziere, worunter 10 als Kommandanten im Range eines Obersten, aus diesem Geschlechte.

Die Geschichte der Garde erwähnt immer wieder die Pfyffer von Altishofen. Nach dem Tode Josts von Fleckenstein eröffnete Hans Rudolf von Pfyffer eine lange Reihe von Kommandanten seines Namens, die fast 300 Jahre — nur unterbrochen von Caspar Johann Mayr von Baldegg (1698—1704) — d. h. von 1552—1847, der Gar-

de vorstanden. Neben Rudolf von Pfyffer, der der Garde die Kapelle von S. Pellegrino (aus dem 9. Jahrhundert stammend), die heutige schweizerische Nationalkirche, sicherte, hütete u. a. auch dessen Bruder Franz Ludwig, der Sieger in der ersten Villmerger Schlacht, althergebrachte Rechte der Garde (selbständige Gerichtsbarkeit, Ernennung gewisser Offiziersgarde, freie Weineinfuhr).

Oberst Heinrich von Pfyffer erlebte unter seinem Kommando die eindrucksvolle Jubelfeier des 450jährigen Bestehens der Garde und kommandierte zum letztenmal am Jahrestage der Papstkrönung vom 12. März 1957 im Petersdome. Ein Herzinfarkt zwang zu seiner Überführung in die Klinik der Malteser und brachte ihm elf Tage später den Tod.

*Regierungsrat Xaver Luthiger-Notter, Hünenberg* (\* 16. Oktober 1895 — † 14. April 1957).

Nach Monaten leidensvoller Krankheit ging am Palmsonntag 1957, betrauert von Familie, Angehörigen und Freunden, geachtet von allen, Regierungsrat Xaver Luthiger-Notter von uns. Die auf Halbmast gehißte Landesfahne auf dem Regierungsgebäude von Zug wurde zum Zeichen wahrer Landestrauer; die offizielle Todesanzeige rühmte ihm nach «ein Vorbild an Pflichttreue und Volksverbundenheit» gewesen zu sein.

Der Heimgegangene wurde auf dem stattlichen Hofe Schlatt in der Gemeinde Hünenberg geboren und wuchs in einer echt christlichen Familie auf, der Religion und Heimat die höchsten Güter darstellten. Nach der Primarschulzeit besuchte er die Handelsschule am Kollegium von Sarnen, vertiefte seine kaufmännische Ausbildung in Genf und schloß ihr eine Praxis in welschen Industriebetrieben an.

Obwohl Xaver Luthiger zu den Stillen im Lande gehörte, nie als sog. «Volksführer» auftrat, stand er sein ganzes Leben im Dienste der Öffentlichkeit. Als Einwohner- und Bürgerschreiber wirkte er von 1921—1947 in seiner Heimatgemeinde, in der gleichen Zeit gehörte er dem Kantonsrate an und präsierte ihn 1943/44. Im Jahre 1946 in den Regierungsrat gewählt, stand er dem Handel, Gewerbe und der Landwirtschaft vor. 1955/56 war er Statthalter, konnte aber infolge seiner schweren Erkrankung die Würde eines Landamanns nicht mehr erreichen.



Seine fachmännische Bildung und die natürliche Begabung machten ihn zum «gütigen Ratgeber» und zum «unbestechlichen Verwalter», der mit Sachkenntnis, Hilfsbereitschaft und Geschick im besten Sinne des Wortes dem Volke diene. Der einfache Bauer und Handwerker, der Junge, der etwas werden wollte, fanden bei ihm Gehör und, wenn immer nur möglich, Zusage, die — gehalten wurde. Nicht gering sind seine Verdienste um die Ausbildung des Nachwuchses für das wirtschaftliche Leben. Darum wurde auch seine Mitarbeit in Gemeindeorganisationen und gemeinnützigen Vereinen gesucht, aber auch u. a. dadurch anerkannt, daß ihn die schweizerische Konferenz der Volkswirtschaftsdirektoren 1954 zum Präsidenten ernannte.

In erster Ehe mit Frl. Sophie Monika Hedwig Andermatt, der Tochter des Bundesrichters Dr. Josef Andermatt von Baar, verbunden, erlitt er nach bloß siebenjähriger Ehe 1939 den ersten schweren Schicksalsschlag seines Lebens durch den frühen Tod der Lebensgefährtin, die ihm eine Tochter hinterließ. Sechs Jahre später führte er eine Tochter des Kantonstierarztes Josef Leonz Notter, Frl. Rosa Notter, heim. Vier Kinder entsprangen diesem Bunde, dem er in Kemmatten den Charakter eines trauten, frohmütigen und christlichen Familienheimes einprägte.

Zeit seines Lebens, in Heimat und Überlieferung zutiefst verwurzelt, echter jahrhundertalter Bauernkultur ergeben, liebte er sozusagen aus innerer Berufung heraus die Geschichte. Seine Mitgliedschaft im «Zuger Verein für Heimatgeschichte» und im «Historischen Vereine der V Orte» bedeutete ein inneres Dabeisein und wahre Freude. Dieser seiner Treue gebührt unser aller Dank!

*Alt-Landammann Rudolf-Huber, Altdorf* (\* 3. Dezember 1882 — † 18. August 1957).

«Mit alt Landammann Rudolf Huber ist ein reiches Leben erloschen, das jahrzehntelang christliche Politik und vaterländischen Geist ausgestrahlt hat» schrieb das «Urner Wochenblatt» in seinem Nachruf auf Rudolf Huber, sel. (Nr. 66/1957). Diese ehrenvolle Feststellung entsprach dem allgemeinen Urteil von Land und Volk und war wohl verdient.

Einer alten Altdorfer Familie entstammend, die von jeher wertvolle Männer in den Dienst von Gemeinde und Staat stellte, durfte Rudolf Huber inmitten zahlreicher Geschwister eine glückliche Jugend erleben und eine tief religiöse Erziehung genießen. Nach der Primarschulzeit besuchte er an der alten Kantonsschule des Heimatortes drei Jahre Sekundarunterricht — das bedeutete damals sehr viel — und durchlief eine vierjährige Lehrzeit in der Druckerei seines Vaters, des nachmaligen Erziehungsrates und Förderers des beruflichen Bildungswesens in Uri. Die Lehr- und Wanderjahre führten ihn zur Erlernung der französischen Sprache nach Neuenburg, nach Samaden und schlußendlich nach Frankfurt a. M., wo er an der berühmten Buchdruckerfachschole seine Fachkenntnisse vervollkommnete.

Vier Jahre arbeitete er dann im väterlichen Geschäft, bis er infolge seiner Heirat mit Frl. Josefina Gisler, der Tochter des Ratsmanns und «Urner-Wochenblatt»-Verlegers Martin Gisler, eine neue Tätigkeit in der Buchdruckerei Gisler & Cie. eröffnete. Dem glücklichen Ehepaar entsprossen vier Kinder, darunter Dr. Martin Huber, der später seinem Vater in den Regierungsrat nachfolgte.

Im Leben des Heimgegangenen spielte die Tradition eine Rolle, indem sie ihm jene Wege wies, die die meisten seines Geschlechtes gegangen. So war es, wie bereits gesagt, in seinem Berufe, so in der politischen und militärischen Laufbahn.

Seine berufliche Tüchtigkeit gewann ihm Ansehen in Berufskreisen, sodaß er zu leitender Stellung im Innerschweizer. und Schweiz. Buchdruckerverein — letzterer verlieh ihm 1957 die Ehrenmitgliedschaft — und im Schweiz. Zeitungsverlegerverein kam. Von hier aus wurde er als Vertreter Uris in die Radiogenossenschaft Basel gewählt, förderte er die Gründung der ernerischen und der innerschweizerischen Radiogesellschaft.

Die Presse bedeutete ihm ein erstes volksbildendes Mittel. Er ließ dem «Urner Wochenblatt» gerne seine grundsätzliche Feder und wagte, gesunden Fortschritte huldigend, die zweimalige Herausgabe des genannten Blattes und die Einführung des «Sozialen Weges», womit er dem christlich-sozialen Ideengut Tür und Tor öffnete.



Schon früh stellte er sich der Öffentlichkeit zur Verfügung: von 1916—1927 war er Mitglied und Präsident des Gemeinderates von Altdorf, vertrat diese Gemeinde von 1928—1932 im Landrate, gehörte von 1919—1934 dem Landgerichte Uri an. 1934 vom Volke ehrenvoll in den Regierungsrat gewählt, betreute er während 18 Jahren das Militär- und Justizdepartement. In den Jahren 1938—1940 und 1942—1944 trug er die Würde eines Landammanns.

Im Militär erreichte er den Grad eines Oberstleutnants und war von 1926 bis 1946 Platzkommandant von Altdorf.

In nicht alltäglicher Weise diente er dem Vaterlande im Waffенrocke; denn sein Dienstbüchlein weist 2301 Dienstage auf. Die zwei Weltkriege stellten mannigfache und hohe Anforderungen an ihn in seiner Eigenschaft als Militärdirektor und Platzkommandant. Sein abgewogenes Urteil und sein Verständnis für die Anliegen des einfachen Mannes halfen mit, reibungslos diese Pflichten zu erfüllen. Von der Notwendigkeit besserer Vorbereitung auf die militärische Dienstleistung überzeugt, trat er führend für den militärischen Vorunterricht ein und präsierte 8 Jahre den Kantonalschützenverein Uri. Als Leiter des großen Defilés anlässlich der 650-Jahrfeier in Schwyz erntete er von Bundesrat und General Dank und Anerkennung für dessen ausgezeichnete Durchführung, hatte aber auch die Freude, zu erfahren, daß Militär und Volk auf diese seine höchste militärische Ehre stolz waren.

An der 96. Jahresversammlung des Historischen Vereines der V Orte vom 29. September 1941 in Altdorf amte Alt-Landammann Rudolf Huber als Tagespräsident und würdigte Zeit und Geschichte in wahrhaft staatsmännischer Rede.

Mit der seltenen Gottesgabe einer unerschütterten Gesundheit beschenkt, kannte er Krankheit nur dem Namen nach und erlebte das Glück des Mannes, in den Sielen sterben zu können. Anlässlich einer Sitzung des Leitenden Ausschusses des Schweiz. Zeitungsverlegervereines vom 13. August 1957 in Zürich ereilte ihn ein Hirnschlag, der ihm bald darauf das Ende brachte.

Als Mensch und Christ etwas Ganzes darstellend, als Bürger und Magistrat Land und Leuten dienend, ist Alt-Landammann Rudolf Huber eines ehrenden Andenkens in unserm Vereine würdig.

*Kunstmaler Albert Hinter* (\* 3. Juli 1876 — † 1. Oktober 1957).

Als Sohn des aus Wilen bei Rickenbach im Thurgau eingewanderten Malermeisters Josef Albert Hinter wurde Albert Hinter in Sachseln geboren. Durch seine Mutter Theresia, geb. Fruonz, war er in die Nachkommenreihe des Heiligen vom Ranfte eingepflanzt. Seine früheste Jugendzeit machte ihn zum Freunde Heinrich Feders. Zwei Jahre Latein am Sarner Kollegium vervollkommneten seine Primarschulbildung. Bei seinem Vater bestand er die Malerlehrezeit, besuchte die Kunstgewerbeschule in Luzern und übte sich fleißig im Kopieren. Als er einmal im Sarner Rathaussaal vor den Landammännerporträts dieser Tätigkeit oblag, führte eine Fügung den Kunstmaler Josef Balmer ihm zu, der aus seinen Kopien gewisse Fähigkeiten herauslas und ihn zu weiterer Ausbildung aufmunterte. An der Münchner Akademie widmete er sich als Dreißigjähriger zwei Jahre lang höhern Studien und arbeitete im Atelier von Wilhelm Debschitz. Studienreisen nach Italien und Deutschland vertieften seine Kunstkenntnisse, zwei Jahre Mitarbeit bei Josef Balmer, jun., und unermüdliche Privatstunden bereiteten ihn auf sein Kunstschaffen vor. Im Jahre 1913 nahm er ständigen Wohnsitz in Engelberg und gründete mit Anna Waser aus der Nachkommenschaft des hl. Bruder Klaus auch ein eigenes Heim.

Klein von Gestalt, aber groß an Charakter, besaß Albert Hinter edle menschliche Eigenschaften, die sich mit seinen religiös-sittlichen Grundsätzen zu seltener Harmonie verbanden. Liebenswürdige Bescheidenheit und vornehme Offenheit, aus dem Innern kommende Fröhlichkeit, die Späßchen und drollige Stückchen hervorbrachte, Lust am Plaudern, die Stunden in gemütlicher Ecke schätzte, schufen jene heimelige Atmosphäre, in der sich jeder wohl fühlte.

Dazu kam eine gesunde, männliche Frömmigkeit, die ihn Gott in Leben und Kunst anbeten ließ. Aus tiefer Religiösität heraus stellte er seine Kunst immer mehr in den Dienst der Kirche, wurde er aber auch Ritter vom Hl. Grabe. Dieser Orden ehrte seine Verdienste um das Hl. Land durch Ernennung zum Commendatore.

Von dieser ansprechenden Ganzheit her, scheint sein Meisterschaffen am besten verstanden zu werden. Dr. P. Ephrem Omlin hat dem Verewigten im «Vaterland» — Nr. 229, 4. Blatt, 1957 —

einen tief empfundenen und kunstverständigen Nachruf gehalten und seine Tätigkeit als Künstler in drei Epochen nachgewiesen: Den Anfang stellen Malereien dar, zu denen u. a. das Deckengemälde der Kapelle zu Kehrsiten, der Totentanz im Beinhaus zu Kerns, vor allem aber das eindruckmächtige Votivbild an der Rückwand der untern Ranftkapelle gehören. Dieses entstand in Zusammenarbeit mit Dr. Robert Durrer, den ihm treue Lebensfreundschaft verband, dem er aber auch manch wertvollen Rat in historischen und heraldischen Fragen verdankte. Besondere Erwähnung verdienen seine hervorragenden Restaurationen alter Wandbilder, an denen er sein ganzes Leben lang mit einer wahren Künstlerliebe hing. Genannt seien bloß die älteste Uhr Obwaldens am Kirchturm zu Sachseln, die Wandgemälde der untern Ranftkapelle, endlich sein «herrlichstes Werk»: der hochgotische Freskenzyklus zu St. Niklausen in Obwalden.

In der zweiten Epoche Hinters Künstlerlaufbahn herrschen Schöpfungen der Graphik vor, Holzschnitte über Gegenstände aus dem Engelbergertal und Ex libris in außerordentlich hoher Zahl.

Die Glasmalerei, seit ungefähr 1921, eröffnete und füllte die letzte Epoche seines Lebens aus. In ihr spricht ihm der oben erwähnte Nekrolog «führende Meisterschaft» zu. Er entwarf seine Werke und vollendete sie in eigener Mal- und Brennwerkstatt, das aber gereichte diesen zum Vorteil. Seine Glasgemälde und Kabinettscheiben belaufen sich auf über 500 und verteilen sich auf zahlreiche Gegenden unseres Landes. Auch hier müssen wir uns mit einigen Hinweisen zufrieden geben:

Im Kapitel- und im Gastsaal des Klosters von Engelberg zählen wir 14, bzw. 8 Scheiben, eine fünfzehnteilige Fensterreihe mit 8 großen Heiligenfiguren und einem 10 qm messenden Hochaltarfenster in der Kapelle auf Trübsee. Im Höchhaus zu Wolfenschießen finden wir 12 Scheiben, in der St. Gangulf-Kapelle bei Einsiedeln einen Wappenzyklus, in der Hohlen Gasse vier Scheiben, im Kreuzgang der Stiftskirche zu Beromünster die großen Fenster Gottfrieds von Bouillon und des Kreuzzugspredigers St. Bernhard, umrahmt von zahlreichen Stifterwappen. Weiters seien genannt der Scheibenzyklus St. Franziskus und St. Klara in der Klosterkirche auf dem Gubel, ein franziskanischer Zyklus in der Kapuzinerkirche von So-

lothurn, der Bruder-Klausen-Zyklus in der Kapuzinerkirche zu Brig, 8 Scheiben in der Ratsstube von Visp. Dazu kommen noch namhafte Schützenscheiben, viele von innerschweizerischen Kantonen gestiftete prachtvolle Standesscheiben, ungezählte Familienscheiben.

Das Leben Albert Hinters wurde zu einem begnadeten Dienste der Kunst, der zu einem «erstaunlichen Lebenswerk» anwuchs. Es berührt einen geradezu peinlich, daß ein Nachruf aus ihm ein Stückwerk machen muß. Möchte doch eine gediegene Biographie dem Leben und Werk des Heimgegangenen ein bleibendes Andenken schaffen!

Eine persönliche Erinnerung darf angeführt werden. Ein paar Besuche Albert Hinters beim Schreibenden, verursacht durch eine Bestellung mehrerer Wappenscheiben, wurden sozusagen zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Der nun verblichene Meister sprach über sein Schaffen Gedanken aus, die einem zu Offenbarungen darüber wurden, wie er es zustandebrachte, bei aller Wahrung ewiger Gesetze der Schönheit, stets frisch und eigenwillig zu bleiben, jeder Erstarrung in der Form auszuweichen. Und wie er erst das Wunder der Farben deutete! Das mußte einen packen! Und erklärte, warum es aus den Scheiben seiner Hand, so «lange noch zurückleuchtet»!

Ungebrochen stand er noch am 81. Meilensteine seines Lebens. Nach außen unerkennbar fällt ihn das böse Geheimnis eines Leidens in paar Tagen. Im Frieden mit Gott und Mensch ergab er sich dem Bruder Tod.

*Alt-Generaldirektor Charles Schnyder von Wartensee (\* 16. Januar 1874 — † 25. November 1957).*

Ein Edelmann, im schönsten Sinne des Wortes, angesehener Abkunft, mehr noch vornehmer Gesinnung nach, ist am 27. November 1957 mit Charles Schnyder von Wartensee in der Familiengruft im Friedental zu Luzern beigesetzt worden. Ein leichter Schlaganfall trat vor drei Jahren als Bote des Todes an ihn mit der letzten großen Mahnung des Daseins heran. Liebende Fürsorge der Seinen und eine gewisse natürliche Unverwüstlichkeit schenkten ihm noch einige Zeit, aber niemand konnte überrascht sein, als die Nachricht von seinem sanften Hinschiede eintraf. Er selbst sah dem Ende ge-

faßt entgegen, «in der abgeklärten Ruhe des guten Hausvaters, der alles wohlbestellt weiß, und als überzeugter Christ» (F. B. im «Vaterland», 30. November 1957).

Charles Schnyder entstammte dem altehrwürdigen Ratsgeschlechte der Schnyder von Wartensee. Als junger Knabe kam er mit seinen Eltern — die Mutter war eine Tochter des vielgenannten Landschaftsmalers Jakob Josef Zelger (1812—1885) — von Luzern nach Lugano. Ihre Tätigkeit ließ im frühlinghaften Castagnola aus einer einfachen Fremdenpension ein erstes Haus entstehen, das internationalen Ruf erlangte, aber auch zum herrschaftlichen Familiensitze aufstieg. Hier starb er während seines letzten Kuraufenthaltes.

An der Handelsabteilung der Luzerner Kantonsschule und an einem Handelsinstitute in Basel studierte der Verewigte, seiner kaufmännischen Begabung folgend, Handelsfächer, bereicherte sein Wissen und Können in beruflicher und sprachlicher Hinsicht in Marseille, Barcelona und London. Wenn er später bei passender Gelegenheit immer wieder auf die Notwendigkeit hinwies, daß «unsere jungen Leute in die Welt hinausgehen, Sprachen erlernen und den geistigen Horizont erweitern müßten», dann entsprach das reicher persönlicher Erfahrung und seinem ungewöhnlichen Weitblick. Er war es auch, der den Schreibenden ein halbes Jahr vor dem Ableben zur Durchführung des Planes ermunterte, an der 22. Kantonalen Luzerner Erziehungstagung das Thema «Erziehung als Einführung ins wirtschaftliche Leben» behandeln zu lassen.

Über Charles Schnyders Leben steht der kostbare Vorzug «seine glänzende Karriere vom kleinen Bankangestellten bis zum internationalen Finanzmann ausschließlich durch eigenes Schaffen unterbaut zu haben» (R. Z. in den «Luzerner Neuesten Nachrichten», 27. November 1957).

Außerordentliche Tüchtigkeit, gepaart mit einem fast instinktiv anmutenden «Gspür» zum Zugreifen, erhob den erst 27jährigen Bankbeamten zum Direktor der Banca Vonwyler & Co. in Mailand, dann zur Leitung der Società Bancaria Italiana in Genua (1907 bis 1910). Bald rief ihn eine noch bedeutendere Aufgabe nach Südamerika, wo er die Direktion der Banque Française et Italienne pour l'Amérique du Sud in Sao Paolo und in Rio de Janeiro innehatte. Am



großen Eisenbahnkongreß in Washington — 1905 — vertrat er die schweizerischen Interessen. Im Jahre 1913 berief ihn die Regierung des Kts. Freiburg an die Spitze der Staatsbank, 1920 erfolgte die Wahl Charles Schnyders in das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank in Bern, in der er bis 1937 als Vizepräsident tätig war. Höchst ehrenvoll und für sein internationales Ansehen aufschlußreich war endlich die auf Veranlassung des Völkerbundes erfolgte Delegation nach Wien. Diese umschloß die Aufgabe, als Finanzberater bei der Neuordnung der Staatsfinanzen der Bundesrepublik Oesterreich zur Seite zu stehen. Er löste diese schicksalshafte Finanzmission in so hervorragender Weise, daß ihm unbegrenzte Anerkennung und allgemeiner Dank zuteil wurden.

Sollte einmal eine Geschichte über schweizerisches Finanzwesen geschrieben werden, stünde darin Charles Schnyders Name mit an erster Stelle.

Seine einzigartigen Verdienste um Land und Volk, sein ruhiges klares Urteil, wie auch seine Güte, die ihm zur zweiten Natur geworden, brachten es mit sich, daß der Heimgegangene von verschiedener Seite um Hilfeleistung und Mitarbeit ersucht wurde. Uneigennützig und überaus gewandt, schenkte er Rat und Tat, so u. a. als Mitbegründer der Neuen Helvetischen Gesellschaft, als Mitglied des Stiftungsrates der «Pro Senectute», als Mitglied des Komitees der «Schweizer Woche», oder er stellte seine praktischen Kenntnisse bereitwillig zur Verfügung, so z. B. der Schweizerischen Darlehenskasse, der Neuenburger Kantonalbank, der Suchard-Holdinggesellschaft, usw.

Wollte man aber erst von seinem guten Herzen und seiner stets offenen Hand, von seinem einfachen, jedem gönnerhaften Herablassen abholden Wohltun zu schreiben beginnen . . . man versündigte sich an einem wahrhaft christlichen Wesenszuge seines Charakters, am Gutsein und Guttun um Christi willen!

Charles Schnyder hatte etwas von einem «Lebenskünstler» an sich. Es kam nicht von ungefähr, daß er bis ins hohe Greisenalter eine beneidenswerte Rüstigkeit und eine erstaunliche Geistesfrische bewahrte. Ihm war bei seiner rastlosen Tätigkeit der Sport das Mittel zum Zwecke; er übte ihn als Wanderer, als Skifahrer noch in letz-

ten Jahren und wohl die jüngste Photographie zeigt ihn kerzengerade auf seinem Pferde in seinem Sommersitze zu Richterswil.

Für alles bewies er Interesse, und auf seinem Büchertische lagen Werke und Zeitschriften, die über Neuestes und alles Kulturschaffenden Aufschluß gaben.

Von seinem Geschlechte her mit Gechichte und Tradition tief verwurzelt, besuchte er die Tagungen der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft wie des Historischen Vereines der V Orte, machte er die Fahrten des Schweizerischen Burgenvereines mit.

Dieses Leben von unvorstellbar jugendlicher Tatkraft und fast beispiellosem Erfolge verjüngte er seelisch im Kreise seiner Familie. 1914 vermählte er sich mit Frl. Claire de Castella, die eine gleichgesinnte Lebensgefährtin wurde und ihm zwei Söhne und eine Tochter schenkte, den häuslichen Herd wohlgepflegt erhielt.

Nicht ohne Rührung konnte man mitansehen, wie sich der hochgemute Mann mit dem Tode vertraut machte, sich auf den letzten Gang durch Gebet, Exerzitien und religiöse Lektüre vorbereitete. Liebenswürdigkeit überstrahlte sein ganzes Leben — liebenswürdig war er noch im Sterben!



# Jahresberichte

## HISTORISCH-ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Die Bestandsaufnahme der Kunstdenkmäler des Kantons Luzern schreitet rasch vorwärts. Die Denkmalpflege, ein altes und berechtigtes Anliegen unserer Gesellschaft, wurde durch die Wahl eines Kantonalen Denkmalpflegers gefördert. Gegenwärtig wird ein Gesetz zum Schutze der Kulturdenkmäler vorbereitet. Die Museumsfragen werden in der Presse besprochen. Zur Klärung dieser Probleme wurde im vergangenen Vereinsjahr ein Vortragszyklus durchgeführt.

Am 30. Oktober sprach P.-D. Dr. Emil Maurer, Aarau, über die «Glasgemälde von Königsfelden».

Am 27. November behandelte Dr. Gottlieb Loertscher, Konservator, Solothurn, aktuelle Fragen der Denkmalpflege.

Dr. Hans Lanz, Konservator, Basel, sprach am 11. Dezember über die Gestaltung des Historischen Museums Basel und seine Erweiterung im Kirschgarten-Museum.

Die drei Lichtbildervorträge fanden bei Gästen und Mitgliedern erfreuliche Beachtung.

Nach Neujahr war am 15. Januar der Abend den Anfängen des Stiftes Beromünster gewidmet, da ein Fund alter Stoffe und frühmittelalterlicher Reliquienzettel neue Forschungsergebnisse brachte. Es referierten Dr. A. Reinle, Luzern/Kriens und der Gesellschaftspräsident. Im Hinblick auf die geplante Ausgrabung der Hasenburg in Willisau sprach Dr. Hugo Schneider, Konservator beim Landesmuseum Zürich, am 26. Februar über «Burgenforschung und Burgenausgrabungen».

Die ordentliche Generalversammlung fand am 22. März im Gasthaus «Pilatus» in Kriens statt. Vor der Versammlung konnte dank

dem Entgegenkommen von HH. Dekan J. Lang, Kriens, die Pfarrkirche St. Gallus besichtigt werden.

Am 17. Dezember 1957 fand im Regierungsgebäude eine Besprechung des Entwurfes II zu einem kantonalen Denkmalschutzgesetz statt, an dem auch unsere Gesellschaft vertreten war. Stadtpräsident Paul Kopp lud im März die an den verschiedenen städtischen Museen interessierten Kreise zu einer Aussprache ein. Für das Historische Museum im Rathaus wurde die Einbeziehung des Amrhyn-Hauses allgemein nachdrücklich befürwortet.

Die Frühjahrsexkursion führte diesmal nach Bellinzona, Ravecchia und Arbedo, im Herbst besichtigten wir die Kirche und den Kreuzgang des Klosters Muri, sowie das Städtchen Meienberg.

Für die zurücktretenden Herren Rechtsanwalt Kuno Müller und Dr. Peter Beck, Luzern, wurden neu in den Vorstand gewählt Dr. phil. Theo Ottiger und Dr. iur. Armand von Werdt.

Es ist dem Präsidenten ein Bedürfnis, allen Mitarbeitern zu danken, besonders Herrn Dr. Rud. v. Segesser, dem Präsidenten der Museumskommission, und Herrn Konservator Dr. G. Boesch. Beide haben sich um die Museumsfrage verdient gemacht.

Dr. Jos. Frey

## GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

Es ist für die Geschichtsfreunde von Beromünster ein Trost, daß sie im Heimethus Schloß Beromünster und dessen Verein einen Mittelpunkt haben, sonst wäre es für den Berichterstatter nicht sehr leicht, etwas über historische Tätigkeit in Beromünster und dessen Umgebung zu berichten. Am 10. November 1957 hatte der Verein Schloß Beromünster seine 4. Jahresversammlung (sie findet alle zwei Jahre statt) im «Hirschen» unter dem Vorsitze von Herrn Dr. med. et Dr. h. c. Edmund Müller, die neben den üblichen Vereinsgeschäften den Anwesenden einen Lichtbildervortrag von Herrn Dr. R. Bosch, Seengen, über «Kirchen des Aargaus und der angrenzenden Gebiete» bot, von denen für unser Vereinsgebiet die alte Pfarrkirche in *Oberschongau*, von besonderem Interesse ist, da an ihrer Stelle be-

reits schon um das Jahr 1000 eine dem hl. Ulrich geweihte romanische Kirche gestanden habe, wie Ausgrabungen zu beweisen scheinen.

Im weitem stand dieses Frühjahr im Zeichen der Jubiläen. Am 1. Februar 1908 erschien die erste Nummer des damals in Menziken gedruckten «Anzeiger für das Michelsamt», bis sich ein Jahr später Buchdrucker Jos. Huber von Altdorf in Beromünster etablierte. Unter dem Titel «50 Jahre Lokalblatt» erschien am 5. April 1958 eine 56 Seiten starke Jubiläumsnummer, die außer den Chroniken der Gemeinden Beromünster, Gunzwil, Neudorf, Rickenbach, Pfeffikon, Schwarzenbach, Herlisberg, Römerswil, Hildisrieden, Eich, Schenkön und Schlierbach auch eine Abhandlung über die industrielle Entwicklung im benachbarten Aargau enthielt. Zwei weitere Beiträge waren Beromünster als Druckort des ältesten datierten Schweizer Druckes (10. November 1470) und seinen Herstellern gewidmet, d. h. der immer noch unabgeklärten Frage der Herkunft des ersten Pariser Druckers Ulrich Gering († 23. August 1510), die früher nach Beromünster und seit der Abhandlung von Prof. Karl Alois Kopp im Gfr. 63 (1908) nach Konstanz verlegt worden ist. Nun zeigt aber ein Vergleich des Testamentes des Pariser Druckers Ulrich Gering mit demjenigen des Konstanzer Bürgers gleichen Namens, daß es sich hier um zwei ganz verschiedene Persönlichkeiten handeln muß. Denn *beide* Letztwillensverfügungen sind nach dem Tode der Erblasser auch vollstreckt worden.

Auch die Volksbank Beromünster feierte dieser Tage ihren fünfzigjährigen Bestand, da am 29. März 1908 ihre konstituierende Generalversammlung stattgefunden hat. Deren gediegener Jubiläumsbericht enthält auch in historischer Hinsicht wertvolle Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gegend.

Ferner ist zu erwähnen, daß die löbl. Korporation Beromünster den altehrwürdigen Scholbrunnen von 1586 auf ihre Kosten erneuern ließ und zwar ganz in der bisherigen Form. Die schöne Akanthusblattsäule wurde neu behauen und erhielt als Bekrönung statt der bisherigen Steinkugel einen in Bronze gegossenen Erzengel St. Michael. Die Einweihung fand am 16. Juni statt.

Jos. Wallimann-Huber

## SEKTION ESCHOLZMATT

Die Sektion Escholzmatt hat im Berichtsjahre ihre emsige und unermüdliche Arbeit weitergeführt. An der Frühjahrssitzung vom 17. Februar 1957 konnte der verdiente Vereinspräsident Amtsarzt Dr. Hans Portmann verschiedene Ehrungen der Mitglieder bekanntgeben. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Bestätigung der bisherigen verdienten Mitarbeiter Dr. Hans Portmann, Präsident, Lehrer Jules Aregger, Vicepräsident, und Otto Studer, Aktuar und Kassier. In einem ersten Referat sprach *Betreibungsbeamter Jakob Kaufmann* über das Thema: «*Der Geißweg im alten Dorf Escholzmatt*». Diese interessante, mit besonderer Auswertung von Prozeßmaterial vergangener Jahrhunderte, erstellte historische Arbeit gab einen tiefen Einblick in die Dorfgeschichte von Escholzmatt und seiner Bewohner. In einem zweiten Vortrag sprach der *Präsident Dr. Hans Portmann* über «*Miszellen*». Mit seinen Forschungen hat auch dieser Referent eine Fülle historischer und volkstümlicher Mitteilungen der Vergangenheit entrissen. Die 25 kleinen Arbeiten schlossen mit einem Exposé über «*Lenin im Sörenberg*».

Am 14. September 1957 jährte sich der 200. Geburtstag von Dekan Franz Josef Stalder, gefeierter Seelsorger, Schulmann, Sprachforscher und Schriftsteller von Escholzmatt. Die Gemeinde Escholzmatt ehrte 1947 das Wirken dieses großen Mitbürgers durch Erstellung eines Denkmals im Dorfe Escholzmatt. Anlässlich der Herbstsitzung vom 22. Sept. 1957, die sehr gut besucht war, konnte der Präsident auf die großen Jubiläumsanlässe hinweisen; *300 Jahre Kapuzinerkloster Schüpfheim* und *200 Jahre Entlebucher-Bürgerrecht der Familie Steffen* und *100 Jahre Gemeindeschreiber Studer* Escholzmatt und *40 Jahre Priesterkapitel Entlebuch*. Für alle diese 4 Jubiläumsanlässe sind sehr gediegene, reich ausgestaltete *Festschriften* herausgegeben worden, auf die wir auch hier aufmerksam machen möchten. Sie können bei der Buchdruckerei Schüpfheim bezogen werden.

Der Referent der heutigen Sitzung, *Lehrer Jules Aregger, Hasle*, behandelte in 2 Referaten das *Wirtschaftswesen im Entlebuch* und *Leben und Schicksal des Lehrers Franz Thalmann* von Entlebuch, (1797/1892). Beide Referate waren sehr gründlich bearbeitet und

fanden als wertvolle Arbeiten Dank und Anerkennung der Versammlung.

Otto Studer

## VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTÜMER VON URI

Die Vereinsjahre 1956 und 1957, welche zufolge der Vergeßlichkeit des Chronisten in einem Bericht zusammengefaßt werden müssen, begannen mit einem doppelt schweren Verlust für die urtherische Geschichtsforschung: am 10. Januar 1956 wurde Mgr. Dr. Eduard Wymann, a. Staatsarchivar und am 12. März 1956 a. Kanzleidirektor Friedrich Gisler ins bessere Jenseits abberufen. Die Verdienste dieser prominenten und in ihrer Art ganz verschiedenen Historiker wurden bereits im Geschichtsfreund pro 1956, resp. 1957 gewürdigt. In Uri waren sie Jahrzehnte lang führend in allen Belangen der Heimatkunde und werden nur sehr schwer zu ersetzen sein.

Dieser Ueberzeugung gab der Vereinspräsident Dr. Alex Christen anlässlich der Jahresversammlung vom 25. November 1956 im «schwarzen Löwen» zu Altdorf beredten Ausdruck. Die 50-Jahrfeier des Historischen Museums von Uri, welche bei diesem Anlaß gefeiert werden konnte, war dementsprechend nicht auf eitel Freud' und Fröhlichkeit abgestimmt. Daß unser Museum, dessen Ausbau auch in den nächsten Jahren einen erheblichen Kostenaufwand bedingt, weiterhin, wie das historische Neujahrsblatt, ein Sorgenkind des Vereins bleiben wird, sei nur nebenbei erwähnt.

Anschließend vermochte Dr. med. Karl Gisler, unser Vizepräsident, die zahlreiche Zuhörerschaft mit seinem lehrhaften Vortrag «Das Ritterhaus in Seedorf und das Siechenhaus in Uri zur Zeit des Aussatzes» über eine Stunde lang zu fesseln. Manchem wurde dabei der Unterschied zwischen Aussatz und Pest zum ersten male klar und allgemein hofft man, den Referenten bald wieder einmal zu hören.

Eine festliche Note bedeutete der Abschluß: die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Vereins an den Konservator unseres Mu-



seums, hochw. Herrn P. Fintan Amstad OSB, Professor am Kollegium Karl Borromäus von Uri. Der Gefeierte hat in den letzten Jahren das Histor. Museum vollständig geordnet und der vermehrte Besuch ist in erster Linie sein Verdienst. Daß die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft nicht wahllos erfolgt, beweist schon die Zahl der Inhaber dieser Würde: es sind gegenwärtig nur deren zwei!

Der Vorstand nahm verschiedene male Stellung zur Frage der Dorfbrunnen in Altdorf und befürwortete die Renovation, resp. Wiedererrichtung derselben, weil sie bald die einzige charakteristische Note im Dorfbild bedeuten. Ein wichtiger Entschluß bedeutete auch die Ueberlassung von zwei unserer wertvollsten barocken Statuen, Muttergottes und St. Anton, als Depositum in die neue Pfarrkirche von Erstfeld. Da diese beiden Statuen jedoch in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren, war die Abtretung ein der neuzeitlichen Auffassung entsprechendes Zugeständnis.

Besonderes Interesse fand bei Vorstand und Mitgliedern die I. Arbeitstagung des Histor. Vereins der V Orte, am 2. Februar 1957 in Luzern. Das Referat von Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer, Frauenfeld, «Wilhelm Tell — Sage oder Geschichte», mußte jeden Skeptiker befriedigen und fand den ungeteilten Beifall der Urner, obwohl eine Besprechung in der Tagespresse vergeblich gesucht wurde.

Die Jahresversammlung vom 10. November 1957 im «Hotel Tell» zu Bürglen, darf als gediegener Abschluß der 1100-Jahrfeier des Tell-Dorfes gelten. Dem begeisterten und begeisternden Vortrag von hochw. Herrn Pfarrer und Kommissar Karl Scheuber, der als wohl bester Kenner der Geschichte von Bürglen gelten darf, folgten Besichtigungen von Kirche, Kirchenschatz und Tellausstellung, so daß der ganze Anlaß als einer der gediegensten der letzten Jahre gelten muß.

Im eigentlichen Vereinsleben ging alles den gewohnten und bewährten Gang. Der Vorstand wurde in globo bestätigt und die Mitgliederzahl erfuhr keine erwähnenswerte Veränderung. Wahrscheinlich ließe sich durch intensive Werbung eine Erhöhung erreichen, aber die Anzahl der Mitglieder ist nicht unbedingt maßgebend, für die Bedeutung eines Vereins. Leider haben nur allzu viele der ältern und eifrigsten Mitglieder in den zwei Jahren 1956 und 1957 das Zeitliche gesegnet. Es sind dies die Herren

Ambros Bär, Wertschriftenverwalter der UKB, Altdorf  
Johann Della Pietra, lic. jur., Betr.-Beamter, Altdorf  
Oberst Dominik Epp, a. Kantonsingenieur, Altdorf  
Alois Furrer, Posthalter, Silenen  
Lorenz Gamma, Zugführer SBB, Goldau (SZ)  
Friedrich Gisler, a. Kanzleidirektor, Altdorf  
a. Landammann Rudolf Huber, Altdorf  
Josef Jauch, a. Lok.-Führer SBB, Erstfeld  
Franz Püntener, Landrat, Schattdorf  
Johann Seitz-Schmidig, Tapezierermeister, Altdorf  
Josef Wipfli, a. Billeteur DGV, Luzern  
Mgr. Dr. Eduard Wymann, a. Staatsarchivar, Altdorf  
Adelbert Wyrsch-Imholz, a. Zugführer SBB, Luzern.

Die Herren Mgr. Dr. E. Wymann und Kanzleidirektor F. Gisler hatten jahrzehntelang dem Verein als Vorstandsmitglied gedient und gehörten ihm als Ehrenpräsident, resp. Ehrenmitglied an. Herr Landammann R. Huber, dessen Verdienste vorstehend von berufener Feder gewürdigt wurden, gehörte dem Verein seit 1909 an und unterstützte dessen Bestrebungen stets nach bestem Vermögen. Herr Oberst D. Epp war mit 54 Jahren Zugehörigkeit (seit 1903) der Senior des Vereins und hatte von jeher volles Verständnis für dessen Ziele. Mit Herrn Josef Wipfli verlieren wir den vielleicht besten Kenner des «Hauses an der Treib» und dessen Geschichte. Ihnen und allen verstorbenen Mitgliedern werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

C. F. Müller

## HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Aus der Tätigkeit des schwyzerischen historischen Vereins sind aus den Jahren 1956 und 1957 folgende Geschehnisse hervorzuheben:

Am 11. November 1956 sprach Walther ab Hohlenstein (Schwarzenbach SG) über den Bundesbrief von 1291. Er bot damit eine Zusammenfassung aus seiner umfangreichen Monographie «Urschweizer Bundesbrief 1291. Untersuchungen zur immanenten Bestimmung seines Zeugnisses» (erschieden im Historverlag Schloß Schwarzenbach 1956). Der Redner verstand es, der Hörerschaft seine Forschungser-



gebnisse überzeugend darzustellen, mag auch das letzte Wort der Geschichtskritik über dieses Werk noch nicht gesprochen sein.

Am 24. November 1957 schilderte Prof. Dr. Eugen Gruber (Zug) in Küßnacht «Die Beziehungen zwischen Zug und Schwyz im 14. und 15. Jahrhundert.» Das vorzügliche Referat wird ins nächste Heft der «Mitteilungen» aufgenommen werden.

Das im Jahre 1957 erschienene 52. Heft der «Mitteilungen» enthält die Arbeit von P. Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar, Einsiedeln, über «Fürstabt Adam Heer von Einsiedeln» (1569—1585, gest. 1610), welche diese umstrittene Gestalt der Gegenreformationszeit ins richtige Licht zu stellen vermag. Ein Beitrag von Walther ab Hohlenstein «St. Margarethentag» zeigt die Zusammenhänge auf zwischen dem Patrozinium der Kapelle in der Hohlen Gasse bei Küßnacht und dem sagenhaften Tyrannenmord Tells. Schliesslich berichtet Josef Keßler, Schwyz, über seine Ausgrabungsergebnisse an der Burg Perfiden bei Rickenbach-Schwyz, ergänzt von sorgfältigen Planaufnahmen. Diese turmartige Burg darf als ein Glied in der Kette der Signalstationen betrachtet werden, welche vom Zugerland her um die Rigi nach Brunnen (Wilten, Schrotten) und bis ins Urnerland (Flüelen, Attinghausen) reichten.

Am Pfingstmontag, den 10. Juni 1957, nahm auf Einladung des Historischen Vereins der Stadt Rapperswil eine stattliche Zahl schwyzerischer Geschichtsfreunde an der Fahrt nach Rapperswil und Bubikon teil, um mit unserm ehemaligen Schirmort, vorgängig der Feierlichkeiten von 1958, das Jubiläum «Rapperswil 500 Jahre im Bund der Eidgenossen und 600 Jahre Seedamm» zu feiern. Unter der vorzüglichen Führung des Initianten Dr. Ferdinand Elsener, Stadtarchivar, und alt Posthalter Siegfried Domeisen, Rapperswil, wurde das Ritterhaus Bubikon besichtigt. Auf der Lenggishöhe machte Sekundarlehrer Eugen Halter mit der Frühgeschichte von Rapperswil und Umgebung bekannt. In einem ausgezeichneten Referat zeichnete sodann Dr. Elsener das geschichtliche Bild von Rapperswil als einer katholischen Kleinstadt, wobei vor allem die nachreformatorischen konfessionellen Strömungen und Gegensätze prägnant aufgezeigt wurden.

Der Mitgliederbestand des Vereins hat keine wesentliche Aenderung erfahren. Der Tauschverkehr wird vor allem von deutschen

und österreichischen historischen Gesellschaften gesucht, aber auch die nordischen Geschichtsfreunde zeigen Interesse an den schweizerischen Publikationen.

Dr. Th. Wiget

## HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN VON OBWALDEN

### *Tätigkeitsbericht 1956/57*

Sozusagen als Weihnachtsgabe brachten wir im Dezember das VI. Heft der «Obwaldner Geschichtsblätter» heraus. Dies ist zwar im Vergleich zu unsern V-Örtigen Kollegen, die jedes Jahr mit einem stattlichen Band auftreten, keine Großtat. Trotzdem freuen wir uns, die 1901 begonnene Reihe mit einer guten neuen Lieferung fortsetzen zu können. Das vielseitige Heft fand großes Interesse. Dankbar sei bemerkt, daß sich vorab die Professoren unserer beiden Klosterschulen Engelberg und Sarnen mit wertvollen Beiträgen darum verdient gemacht haben. Diese erfreulichen Erfahrungen mit Autoren und Leserschaft machen uns Mut, die durch Jahrzehnte stockende Publikation wieder besser in Fluß zu bringen, zumal auch die Regierung verständnisvoll finanzielle Hilfe leistet. So hoffen wir mit der Zeit wenn auch nicht alljährlich, so doch mindestens schaltjährlich unsere «Geschichtsblätter» herauszugeben.

Mit Vergnügen kann von zwei Exkursionen berichtet werden:

Die erste führte an Martini 1956 ins Schweizerische Landesmuseum. Konservator Dr. Hugo Schneider meisterte die Aufgabe ausgezeichnet, 70 kunstbeflissene Obwaldner innerhalb 2 Stunden durch die großen Sammlungen zu leiten. In kleinen Exkursen erklärte er die einzelnen Abteilungen und gab in seiner eigensten Domäne, dem Waffensaal, mit einem vorzüglichen Kurzvortrag eine Übersicht zur Entwicklung des schweizerischen Wehrwesens. Wenn man auf diesem eindrucksvollen Rundgang auch ab und zu etwas wehmütig feststellen mußte, wie gut die hier ausgestellten Stücke obwaldnerischer Herkunft unserem eigenen Museum anstehen würden, so ist doch zu

sagen, daß sie in dieser Darstellung gesamtschweizerischer Kunst und Kultur unseren Kanton würdig vertreten. Die Abwanderung einheimischen Kunstgutes ist ein Thema, das unseren Verein immer beschäftigt. Wir wollen damit nicht die ernsthaften Sammler treffen, obwohl wir auch da wünschen möchten, daß das, was noch vorhanden ist, dem Lande erhalten bleibe. In diesem Sinne appellieren wir immer wieder an das Verantwortungsbewußtsein und den gesunden Traditionssinn der Obwaldner.

Die zweite Vereinsfahrt machten wir am 13. Oktober 1957, einem strahlenden Herbstsonntag, ins Urnerland. Dort bereitete uns der Historische Verein Uri einen sehr herzlichen Empfang. Hoffentlich können wir uns bei dem festversprochenen Gegenbesuch ebenso gut revanchieren. Die Herren P. Fintan Amstad OSB, Dr. Alex Christen, C. F. Müller und Pfarrhelfer Scheuber übernahmen als versierte Historiker die Führung und öffneten uns dabei auch sonst verschlossene Türen. In Seedorf sahen wir nicht nur die schöne Kirche, sondern auch den Kapitelsaal, das hübsche «Redstübli» und eine kleine Extra-Ausstellung deren Hauptstück das berühmte Jahrzeitbuch war. Der freundliche Pfarrherr öffnete uns sogar seine Residenz, das reizende Schlößchen a Pro. Die prachtvollen Kirchenschätze von Altdorf und Bürglen unter kundiger Erklärung zu besichtigen ist ein Privileg, das wir sehr wohl zu würdigen verstehen. Der Rundgang durch Altdorf brachte manch interessantes historisches Détail zutage und zeigte auch die Problematik des zu raschen, unorganischen Wachstums, mit der sich wohl alle urschweizerischen Residenzen auseinandersetzen müssen. Dem 1100-jährigen Bürglen erwiesen wir durch den Besuch der Tell-Ausstellung besondere Reverenz. In einer schönen Fahrt über den Susten kehrten die 80 Teilnehmer heim, herzlich dankbar für die Urner-Gastfreundschaft.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten die Instandstellungsarbeiten an der Ruine Rudenz in Giswil unter Mithilfe von Heimatschutz, Kanton und Gemeinde beendet werden. Inzwischen ist die Innenrenovation der Sarner Dorfkapelle spruchreif geworden. Man dürfte sie füglich «Standeskapelle» nennen, denn hier findet die Dankvesper nach der Landsgemeinde statt, das Requiem für die im Aktivdienst verstorbenen Wehrmänner und der Eröffnungsgottesdienst des kantonsrätlichen Amtsjahres. Es ist eine schöne Aufgabe, die im Ver-

gleich zu ihrer Bedeutung geradezu unwürdige Kapelle, der das 19. Jahrhundert besonders viel Übles zugefügt hat, im Sinne guter Denkmalpflege wiederherzustellen. In der zuständigen Kommission ist der Vorstand unseres Vereins mit zwei Mitgliedern vertreten.

Das Heimatmuseum hat keine großen Neu-Erwerbungen, aber eine zunehmende Besucherzahl zu verzeichnen. Sie hat zwar noch lange nicht die gewünschte Höhe erreicht und wird sich kaum je mit Altdorf messen können.

Dafür zeigt sich bei den Vereinsmitgliedern ein sehr erfreulicher Zuwachs, und das gibt unserer Arbeit — die doch oft mühevollere Kleinarbeit ist — die echte Befriedigung.

Zita Wirz

# Verzeichnis der Mitglieder des Historischen Vereins der V Orte

15. Juli 1958

## VORSTAND

(Die eingeklammerte Zahl ist das Jahr des Amtsantrittes)

### Präsident:

Msgr. Mühlebach Albert, Dr. theol., Prof., Schädritstrasse 2, Luzern (1945)

### Vizepräsident:

Hr. Hüppi Adolf, Dr. phil., Prof., Schachenstrasse 55a, Kriens (1945)

### Aktuar:

Hr. Schnellmann Meinrad, Dr. phil., Bibliothekar, Luzern (1943)

### Vertreter der Orte:

Hr. Müller Carl Franz, Grundbuchbeamter, Altdorf (1955)

Hr. Keller Willy, Dr. phil., Staatsarchivar, Schwyz (1954)

Hr. Stockmann Edwin, Dr. med., Oberrichter, Sachseln (1949)

Hr. Niederberger Ferdinand, Staatsarchivar, Stans (1947)

Hr. Zumbach Ernst, Dr. jur., Landschreiber, Staatsarchivar, Zug (1933)

### Kassier:

Hr. Blankart Charles, Dr., Direktor der Luzerner Kantonalbank, Luzern (1942)  
(Postcheck des Vereins: VII 41, Luz. Kantonalbank)

### Rechnungsrevisoren:

Hr. Stockmann-von Matt Alois, Ingenieur, Landegg, Sarnen (1955)

Hr. Kalt-Zehnder Eberhard, Buchdrucker, Zug (1933)

### Konservator der Sammlungen im Historischen Museum Luzern:

Hr. Boesch G., Dr. phil., Prof., Schloß Heidegg, Gelfingen LU, (1942)

### Redaktor des «Geschichtsfreund»:

Hr. Boesch G., Dr., Prof.



## EHRENMITGLIEDER

Die h. Regierungen der Stände Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden,  
Zug. 1843  
Der h. Bundesrat in Bern. 1860  
HH. Prälat des löbl. Stiftes Einsiedeln. 1843  
Tit. Kollegiatstift zu St. Leodegar, Luzern. 1843  
Tit. Kollegiatstift zu St. Michael Beromünster. 1843  
Tit. Korporationsgüter-Verwaltung Luzern. 1843  
Hr. Etter Philipp, Dr. h. c., Bundesrat, Bern. 1943 (Mitglied seit 1912)  
Msgr. Galbiati Giovanni, Dr., Präfekt der Ambrosiana, Mailand. 1943  
HHr. Iten Albert, Pfarrer, Risch (ZG), 1955 (Mitglied seit 1922)  
Hr. Nabholz Hans, Dr. phil., Professor, Zollikon ZH, 1925

## MITGLIEDER

(Die angefügte Zahl ist das Jahr der Aufnahme)

### a) Kollektivmitglieder:

Bruder-Klausen-Seminar, Schöneck, Emmetten, 1944  
Gesellschaft für Geschichte und Heimatkunde, Einsiedeln, 1943  
Kapuzinerkloster Zug, 1931  
Kollegium Karl Borromäus (Bibliothek), Altdorf, 1935  
Korporationsrat Ursern in Andermatt, 1935  
Staatsarchiv des Kantons Solothurn, Solothurn, 1946  
Tellspielgesellschaft Altdorf, 1955

### b) Einzelmitglieder:

\* vor dem Namen bezeichnet 25 und mehr, \*\* 50 und mehr  
Mitgliedschaftsjahre

Hr. Achermann Anton, Kaufmann, Mettenwylstraße 1, Luzern, 1948  
\* Hr. Achermann Emil, Seminarpräfekt, Hitzkirch LU, 1930  
Hr. Achermann Emil, Dr. med., Augenarzt, Pilatusstraße 3, Luzern, 1943  
\* Hr. Achermann Ernst, Obergerichtspräsident, Stans, 1932  
\* Hr. Achermann Ludw., Dr. jur., Rechtsanwalt, Abendweg 9, Luzern, 1923  
Hr. von Ah Albert, Kunstschreiner, Sachseln, 1948  
Hr. von Ah Hermann, Kreiskommandant, Giswil, 1956  
Frau Aklin-Bucher, Margrith, Haus Schönbrunn, Zug, 1927  
\* Hr. Albisser Hermann, Dr. phil., Sek.-Lehrer, Auf Musegg 5, Luzern, 1928  
Hr. Allgäuer Oskar, Dr. jur., Rechtsanwalt, Pilatusstraße 25, Luzern, 1943  
\* Hr. Amberg Siegfried, Dr. med., Arzt, Ettiswil, 1919  
Frl. Amrein Jacqueline, Berglistraße 40, Luzern, 1955  
Hr. Amrein Melchior, Lehrer, Egg, Malters LU, 1952  
Hr. Amrhein Hermann, Regierungsrat, Engelberg, 1948  
Hr. Amschwand P. Rupert, OSB, Dr. Prof., Kollegium, Sarnen, 1956

- Hr. Amstad Eduard, Dr., Rechtsanwalt, Beckenried, 1956
- \* Hr. Amstad H. O., Privat, Sagehöfli, Gersau, 1930
- \* Hr. Amstad Hermann, Zivilstandsbeamter, Beckenried, 1921  
 HH. Amstad P. Fintan, OSB, Kollegium Altdorf, 1946  
 HH. Amstalden Johann, Spiritual, Kreuzspital, Chur, 1948
- \* Hr. Amstalden Walter, Dr. h. c., a. Landammann, a. Ständerat, Sarnen, 1926  
 Hr. Amstutz Klemenz, a. Kantonsrat, Mosterei, Merlischachen, Küßnacht, 1957
- \* Hr. Anderhub Jakob, Lehrer, Eschenbach, 1927  
 HH. Andermatten P. Stephan, Rektor, Missionshaus (Bibliothekabt.), Altdorf, 1946
- \* Hr. Andres Johann, Professor der Mittelschule, Beromünster, 1933  
 HH. Annen Dominik, Pfarrer, St. Rafaelsheim, Steinen SZ, 1919  
 Hr. Aregger Alex, Beromünster, 1954
- \* Hr. Aregger Julius, Lehrer, Hasle (Entlebuch), 1924
- \* Frl. Arnet Gertrud, Bibliotheksbeamtin, Zentralbibliothek, Luzern, 1921  
 Hr. Arnold Hans, Landrat, Altdorf, 1955  
 Hr. Arnold Johann, Kanzleidirektor, Altdorf, 1950  
 Hr. Arnold Franz, Landammann, Nat.-Rat, Flüelen, 1941  
 Hr. Arnold Leo, Dr. iur., Fürsprech und Notar, Altdorf, 1955  
 Hr. Aschwanden Franz, Landrat, Flüelen, 1955  
 Hr. Aschwanden Josef, Schuhmachermeister, Lehn, Altdorf, 1946  
 Hr. Aschwanden Paul, Dr. jur., Generalsekretär, Zug, 1937  
 Hr. Aschwanden-Muheim Richard, dipl. Fotograf, Altdorf, 1950
- \* Hr. Auf der Maur Dominik, Dr. phil., Ständerat, Schwyz, 1920  
 Hr. Bachmann Rudolf, Kaufmann, Schaffhauserstraße 248, Zürich 57, 1929  
 Hr. Bächler Jos., Schreinermeister, Gibraltarstraße 3, Luzern, 1951
- \* Hr. Baggenstos Meinrad, Bäckermeister, Gersau, 1930  
 Hr. Balmer-Kopp Josef, Coiffeur, Beromünster, 1954  
 HH. Barmettler Josef, Spiritual, Florentinum, Arosa GR, 1944  
 HH. Barmettler Leo, Pfarrer, Glattbrugg, 1953  
 Hr. Baumann Emil, Professor, Seeschlößli, Brunnen, 1943  
 Hr. Baumann Franz, Bankverwalter, Sursee, 1949  
 Hr. Baumann-Lusser Josef, Landrat, Bauunternehmer, Altdorf, 1950  
 Hr. Baumann-Muheim Josef, Landrichter, Schlossermeister, Altdorf, 1950  
 Hr. Baumeler Josef, Kassenverwalter, Buttisholz, 1954  
 HH. Baumgartner Eduard, Dr., Pfarrer, Schwyz, 1946
- \* Hr. Beck Alphons, Dr. jur., Oberrichter, Sursee, 1922  
 Hr. Beck Franz, Dr., Direktor der Landw. Schule, Sursee, 1949  
 Hr. Beck-Borsinger Josef, Dr. med., Arzt, Sursee, 1949
- \* Se. Gn. Beck Josef, Stiftspropst, St. Leodegarstraße 13, Luzern, 1920  
 Hr. Beck Karl, Nationalrat, Korporationspräsident, Sursee, 1938  
 Hr. Beck Rudolf, Dr. med., Arzt, Sursee, 1943  
 Hr. Belloni Hugo, Vertreter, Brunnen, 1945  
 Hr. Benziger-Müller Ralph, Dr., Oberst, Lerchenfeld, Wil SG, 1946  
 Hr. Berchtold Hans, Kaufm. Angestellter, Maihofstraße 35, Luzern, 1944  
 Hr. Berchtold-Halter Josef, Kantonsrichter, Giswil, 1948



- Hr. Bürkli Jost, stud. rer. pol., Schachen-Werthenstein, 1938  
 Hr. Burri Anton, Lehrer, Edelweiß, Malters, 1943  
 Hr. Burri Ernst, Dr. med., Arzt, Malters, 1952  
 Hr. Burri Max, Dr., Handelslehrer, Zum Hilsenstein 6, Basel, 1952  
 Hr. Burri Roman, Dr., Chefarzt, Sursee, 1949  
 HH. Bütler Josef, Dr. theol., Rektor, Beromünster, 1946  
 \* Hr. Camenzind Alois, Kantonsrichter, Conditorei, Gersau, 1930  
 Hr. Camenzind Caspar, kaufm. Angestellter, Kehlmann, Küßnacht a. R., 1957  
 \* Hr. Camenzind Josef, Kantonsrat, Minerva, Gersau, 1916  
 Hr. Camenzind Otto, a. Bezirksammann, Neuheim, Gersau, 1950  
 Hr. Cattani Heinz, Dr. jur., Rechtsanwalt, Engelberg, 1936  
 Hr. Christen Alexius, Dr. jur., Staatsanwalt, Altdorf, 1935  
 Hr. Christen Karl, stud. phil. I, Buchserstraße 21, Stans, 1955  
 Hr. Cuoni Paul, Dr. phil., Mittelschullehrer, Sursee, 1937  
 Hr. Danioth Ludwig, Landammann und Ständerat, Andermatt, 1946  
 \* Hr. v. Deschwanden Anton, a. Regierungsrat, Stans, 1921  
 \* Hr. v. Deschwanden Werner, a. Regierungsrat, Stans, 1932  
 Hr. Dettling Josef, Dr. med., Professor, Rabbentalstr. 59, Bern, 1941  
 Hr. Dillier-Wyrtsch Christian, Gemeindepräsident, Sarnen, 1948  
 Hr. Dillier Julian, Erziehungssekretär, Kerns, 1948  
 Hr. Dober Gottfried, Papeterie, Küßnacht a. R., 1957  
 Hr. Dormann Albert, Vizedirektor der SKA, Höhenweg, Zug, 1945  
 Hr. Düring Friedrich, Dr., Staatsschreiber, Museggstraße 34, Luzern, 1943  
 Hr. Durrer Anton, Dr. med., Arzt, Sarnen, 1956  
 Hr. Durrer Franz, Dr. jur., Kantonsgerichtspräsident, Alpnach-Dorf, 1936  
 Hr. Durrer Otto, Fabrikant, Kantonsrat, Kägiswil bei Sarnen, 1936  
 \* HH. Eberle Meinrad, Pfarrer, Unteriberg, 1924  
 HH. Eberli, P. Clemens, Christ-Königs-Kolleg, Nuolen SZ, 1951  
 Hr. Eberli Bruno, Gemeindeschreiber, Giswil, 1958  
 Hr. Eggermann Anton, Kanzleivorstand SBB, Ruflisbergstr. 11, Luzern, 1956  
 \* Hr. Egli Gotthard, Dr. jur., a. Regierungs- und Ständerat, Cysatstraße 3, Luzern, 1918  
 \* Hr. Egli Josef, Sekundarlehrer, Neuenkirch, 1922  
 Hr. Egli Josef, Lehrer, Ermensee, 1943  
 Hr. Ehrler Eduard, Elektro-Installateur, Küßnacht a. R., 1955  
 HH. Eisele Fr., Pfarrhelfer, Willisau, 1955  
 Hr. Elmiger-von Roten Hubert, Industrieller, Muri b. Bern, 1952  
 Hr. Elmiger Josef, Dr., Bibliothekar, Hochdorf, 1943  
 Hr. Elsener Ferdinand, Dr. jur., Rechtsanwalt, Rapperswil, 1945  
 \* Hr. Elsener Hans, Dr. med., Arzt, Zug, 1922  
 \* Hr. Emmenegger Emil, Regierungsrat, Schüpfheim, 1926  
 Hr. Emmenegger Josef, stud. theol., Lindenbühl, Schüpfheim, 1949  
 Hr. Epp Willy, Scheuchzerstraße 24, Zürich 6, 1943  
 Hr. Erni Anton, Dr., Großrat, Nöbikon, 1943  
 Hr. Erni-Kopp Josef, Großrat, Hasenhusen, Rickenbach (LU), 1954  
 HH. Erni Raymund, Dr., Professor, Adligenswilerstraße 13, Luzern, 1943

- \* HH. Estermann Johann, Domherr, Hochdorf, 1915
- \* HH. Estermann Johann, Pfarrer, Horw, 1922
- Hr. Estermann Josef, Gemeindepräsident, Beromünster, 1954
- Hr. Ettlín Anton, Regierungsrat, Kerns, 1948
- \*\* Hr. Ettlín Josef, a. Kantonsrichter, Kerns, 1906
- Hr. Ettlín-Burch J., G'Präsident, Kerns, 1956
- Hr. von Euw Bernhard, Architekt, Wesemlinrain 22, Luzern, 1957
- HH. Feer Karl, Dr. theol., Professor, Menzingen, 1941
- Hr. Felber Alfred, Sekundarlehrer, Dagmersellen, 1943
- Frl. Felchlin Maria, Dr. med., Aerztin, Kirchgasse 11, Olten, 1944
- \* Hr. Felchlin Max, Fabrikant, Schwyz, 1924
- \* HH. Felder Willy, Pfarrer, Marbach LU, 1924
- Hr. Feldmann Gottfried, Pfarrer, Wollerau, 1947
- Hr. Feldmann Josef, Dr. phil., Prof., Sursee LU, 1957
- Hr. Fellmann Niklaus, Gemeindeschreiber, Dagmersellen, 1949
- Hr. Fischer Albert, Lehrer, Wikon, 1943
- \* Hr. Fischer Alfred, a. Sekundarlehrer, Meggen, 1913
- Hr. Fischer Carl, Bankverwalter, Sursee, 1949
- Hr. Fischer Hans, Dr., Nat.-Rat, Großwangen, 1943
- \* Hr. Fischer Ludwig, Dr., a. Seminarlehrer, Bergstraße 7a, Luzern, 1917
- \* Hr. Fischer Vincenz, Architekt, Rosenberghöhe 9, Luzern, 1928
- Hr. Fleischlin Georg, Sekundarlehrer, Altishofen, 1943
- Hr. Fleischlin Karl, Dr. jur., Küßnacht a. R., 1956
- Hr. von Flüe Arnold, kant. Steuerverwalter, Ettisried, Sachseln, 1948
- Hr. von Flüe Paul, Forstverwalter, Sachseln, 1948
- \* Hr. Flüeler Max, Dr., a. Seminardirektor, Stans, 1930
- \* HH. Flüeler Oswald, Pfarrer und Erziehungsrat, Dallenwil NW, 1920
- Hr. Foerster-Henggeler H., Dr., Univ.-Prof., rue de Morat 243, Freiburg, 1943
- \* HH. Frei Friedrich, Chorherr und Prof., Leodegarstraße 8, Luzern, 1918
- Hr. Frey Josef, Dr. phil., Bibliothekar, Zentralbibliothek, Luzern, 1947
- HH. Freuler Josef, Pfarrer und Kommissar, Tuggen SZ, 1934
- Hr. Fuchs Josef, Lehrer, Alpenblick, Schwarzenberg LU, 1943
- Hr. Fuchs Josef, Dr. jur., Wollerau, 1947
- Hr. Fuchs Otto, Dr. med. dent., Engelberg, 1956
- HH. Furrer Johann, Pfarrer, Menznau LU, 1951
- \* Hr. Gamma Martin, a. Landrat, Redaktor, Altdorf, 1919
- \* Hr. Gander Josef, Dr. med., Chefarzt, Stans, 1932
- \* Hr. Ganz Rudolf, Direktor EWK, Kerns, 1926
- Hr. Gasser Hans, kant. Baudirektor, Lungern, 1956
- \* HH. Gaßmann Josef, Pfarrer, Ruswil, 1917
- Hr. Gauch Adolf J., Kasimir Pfyfferstraße 18, Luzern, 1946
- HH. Gemperle Leo, Pfarrer, Flüelen, 1955
- Frau Gehrig-Stockmann Helene, Dr. jur., Jakob-Burkhardstr. 73, Basel, 1956
- Hr. Gemsch Albert, Kriegskommissär, Schwyz, 1944
- \* Hr. Genhard Gustav, Goldschmied, Heerbrugg SG, 1921
- Hr. Gestach Hans, Baumeister, Sursee, 1949



- Hr. zur Gilgen Hans, Dr. jur., Kapellplatz 1, Luzern, 1934
- \*\* Hr. zur Gilgen Ludwig, Privat, Kapellplatz 1, Luzern, 1896
- HH. Gisler Ernst, Pfarrer, Amsteg, 1935
- Hr. Gisler Josef, Kantonsrat, Muotathal, 1935
- HH. Gisler Josef, Kaplan, Schwendi bei Sarnen, 1943
- Hr. Gisler K., Pfarr-Resig., Domherr, bischöfl. Kommissar, Altdorf, 1941
- Hr. Gisler Karl, Dr. med., Arzt, Altdorf, 1946
- Hr. Graf Johann, Dr., Rechtsanwalt und Oberrichter, Dagmersellen, 1943
- HH. Graf P. Theophil, Dr. phil., OMCap., Professor, Stans, 1941
- Hr. Greber Alois, Lehrer, Buchs LU, 1938
- HH. Grob Joseph, Vikar, Bettlach SO, 1947
- HH. Grossert Alois, Pfarrer, Römerswil, 1943
- HH. Großmann Johann Bapt., Pfarrer, Erlinsbach, 1945
- Hr. Gruber Eugen, Dr. phil., Professor, Schwertstraße, Zug, 1937
- HH. Grüter Alois, Pfarrer, Doppleschwand, 1938
- \*\* Hr. Grüter Seb., Dr. phil., a. Rektor, Dufourstr. 27, Luzern, 1896
- \* Hr. Guldinmann Anton, Konservator und Sekundarlehrer, Lostorf SO, 1928
- \* Hr. Gut Emil, Direktor, Baar, 1930
- Hr. Gyr Martin, Kaufmann, Einsiedeln, 1934
- Hr. Haas Bepp, Kunstmaler, Sachseln, 1956
- Hr. Haas-Müller Ernst, Dr. jur., Oberst, Landgerichtspräsident, Altdorf, 1950
- Hr. Haas-Triverio Giuseppe, Kunstmaler, Sachseln, 1948
- Hr. Haas Karl, Architekt, Adligenswilerstraße 4, Luzern, 1948
- \* Hr. Haas Leonhard, Dr. phil., Bundesarchivar, Bern, 1932
- Hr. Habermacher Hans, Bankbeamter und Kirchmeier, Sursee, 1949
- Hr. Habermacher-Willimann Josef, Güpfmühle, Rickenbach LU, 1954
- Hr. Haeberle Alfred, Dr., Bibliothekar, Hohlgasse 22, Aarau, 1945
- Hr. Haefliger Ed., Dr., Konservator, Jurastraße 11, Olten, 1944
- Hr. Halter J. V., Verwalter der kath. Kirchgemeinde, St. Karlistr. 36, Luzern, 1944
- Hr. Halter Peter, Dr., Staatsanwalt, Brambergstraße 17, Luzern, 1943
- \*\* Hr. Hartmann Gustav, a. Großrat, Pflegeheim Steinhof, Luzern, 1908
- \* Hr. Hartmann Robert, Oberst i. G., Chalet Bergfried, Meggen, 1929
- HH. Hauser Walter, Pfarrer, Sisikon UR, 1937
- HH. Hecker Klemens, Dr. Prof., Willisau, 1957
- Hr. Hediger Alois, nat. oec., Stans, 1944
- \* HH. Heer P. Gall, Dr. phil., OSB, Stiftsarchivar, Engelberg, 1927
- Hr. Hegglin P. Benedikt, OSB, Einsiedeln, 1934
- \* Hr. Hegglin Josef, Dr. jur., Staatsanwalt, Zug, 1922
- HH. Helbling Josef, Pfarrer, Bauen, 1950
- Hr. Helbling Karl, Dr., Dir. der Kantonalbank, Luzern, 1943
- Hr. Helmlin Otto, a. Spitalverwalter, Hotel Schiff, Luzern, 1955
- \* HH. Henggeler P. Rudolf, OSB, Stiftsarchivar, Einsiedeln, 1922
- Hr. Hensler Josef, Dr. med., Bezirksarzt, Einsiedeln, 1934
- HH. Herger Thomas, Pfarrer und Schulinspektor, Erstfeld, 1935

- \* Se. Gn. Herzog Franz Alfred, Dr. theol., res. Stiftspropst, St. Leodegarstraße  
13, Luzern, 1919
- Hr. Heß August, zum Rössli, Kerns, 1956
- Hr. Heß Eugen, Dr. med., Arzt, Engelberg, 1956
- Hr. Heß Franz, Buchhandlung, Engelberg, 1936
- \*\* HH. Heß P. Ignaz, Dr. phil., OSB, Stiftsarchivar, Engelberg, 1900
- HH. Heß Josef, Kaplan und kant. Schulinspektor, Walchwil, 1945
- Hr. Heß Josef, Dr. phil., Erziehungsrat, Engelberg, 1936
- Hr. Heß Otto, Kantonalschulinspektor, Sursee, 1949
- Hr. Heß Rudolf, Dr. phil., Professor, Unterägeri, 1945
- \* HH. v. Hettlingen Werner, Pfarrer, Wangen SZ, 1929
- Hr. Hinter Const., a. Gemeindepräsident, Malermeister, Sachseln, 1948
- Hr. Hodel Bernhard, Dr. Arzt, Großwangen, 1949
- \* HH. Hofer Jost, Stadtkaplan, Furrengasse 9, Luzern, 1911
- Hr. Höfliger Walter jun., Seestraße, Bäch SZ, 1948
- HH. Hofstetter Albert, Pfarrer, Meggen, 1943
- HH. Holdener, P. Damian, Christ-Königs-Kolleg, Nuolen SZ, 1951
- Hr. Holdener-von Reding Emil, Schwyz, 1947
- Hr. Hollenwäger Rudolf, Kaminfegermeister, Sursee, 1949
- \* Hr. Höltschi Alois, Gemeindeschreiber, Gunzwil, 1929
- Hr. Hongler Hans, Dr. med., Arzt, Wollerau SZ, 1957
- Hr. von Hospenthal Leopold, Apotheker, Schulhausstraße 4, Zürich 2, 1954
- Msrgr. von Hospenthal Ulrich, Dekan und Pfarrer der Marienkirche, Wyler-  
straße 24, Bern, 1941
- Hr. Hotz Franz, Bürgerschreiber, Baar, 1943
- Hr. Huber Albert, Heraldiker, Altdorf, 1955
- Hr. Huber Hans, Dr. phil., Sursee, 1943
- Hr. Huber Josef, Dr., Gemeindeschreiber, Altdorf, 1946
- Hr. Huber Kurt, Dr., Redaktor, Sarnen, 1956
- Hr. Huber Leo, Dr. jur., Fürsprech und Notar, Altdorf, 1950
- Hr. Huber Martin, Dr. jur., Regierungsrat, Altdorf, 1955
- Hr. Huber Werner, Kaufmann, Landrat, Altdorf, 1955
- \* Hr. Hug-Gübelin Josef, Dr. rer. pol., Bergstr. 27, Luzern, 1933
- \* Hr. Hug-Schmid Josef, Seeburg-Luzern, 1929
- Hr. Hug-Marfurt Otto, Dr., Apotheker, Alpenstraße 8, Luzern 1943
- Hr. Hummel Ferdinand, lic. phil., Professor am Kollegium, Altdorf, 1949
- HH. Hunkeler Alois, Dr. phil. et theol., Domherr, Solothurn, 1941
- Hr. Hunkeler Karl, Landwirtschaftslehrer, Sursee, 1949
- HH. Hunkeler Martin, Pfarrer, Ufhusen, 1938
- Hr. Hüppi Adolf, Dr. phil., Prof., Schachenstraße 55a, Kriens, 1941
- Hr. Hürlimann Eduard A., Kaufmann, Wehntalerstr. 7, Zürich 57, 1947
- Hr. Hurni Charles, Postverwalter, Schöpfheim, 1958
- HH. Huser Anton, Kaplan, Erstfeld, 1954
- Hr. Huser Oswald, Dr. med. dent., Zahnarzt, Sursee, 1935
- Hr. Huwyler Hans, Bahnhofvorstand, Sursee, 1949
- \* Hr. Huwyler Seb., Dr. phil., a. Prof., Friedberghöhe 23, Luzern, 1915

- Hr. Jann Max, Dr. med., Arzt, Altdorf 1955
- Hr. Jans Franz Xaver, Musikdirektor, Museggstr. 8, Luzern, 1950
- Hr. Jauch-Brun Walter, Techniker, Jägerheim, Altdorf, 1946
- HH. Imfeld, P. Mark Maria, OP., Kapuzinerweg 13, Luzern, 1958
- HH. Imholz Arnold, Pfarrer, Attinghausen UR, 1943
- Hr. Imholz Hans, Departementssekretär, Altdorf, 1955
- Hr. Ineichen Fridolin, Dr. jur., Amtsstatthalter, Cysatstr. 21, Luzern, 1937
- \* Hr. Ineichen Josef, Dr. med., Arzt, Beromünster, 1933
- Hr. Inglin Josef, Fabrikant, Flüelen, 1955
- \* Hr. Jost Alfred, a. Korporationspräsident, Willisau, 1926
- \* Hr. Jost Franz, Dr. jur., Amtsstatthalter, Sursee, 1916
- \* Hr. Isaak Emil, Buchbindermeister, Mühlemattstraße 11, Luzern, 1931
- Hr. Isenegger Josef, a. Kreisoberförster, Schüpfheim, 1938
- Hr. Isenschmid Josef, Dr. jur., Regierungsrat, Zinggertorstr. 8., Luzern, 1935
- \* Hr. Iten Alphons, Dr. jur., a. Ständerat, Zug, 1922
- Hr. Iten Friedrich, Dr. jur., Kantonsgerichtspräsident Unterägeri, 1945
- \* Msgr. Kaiser Joh. Bapt., Dr. phil., Professor, Erziehungsrat, Zug, 1922
- Se. Gn. Kälin P. Bernard, Dr., Abt-Primas, Gr. Anselmo, Rom, 1936
- HH. Kälin Karl, Pfarrer, Amsteg, 1955
- Hr. Kälin Paul, Dr. phil., Seminarlehrer, Villa Hongkong, Zug, 1943
- Hr. Kälin W. K., Lehrer, Einsiedeln, 1943
- \* Hr. Kalt-Zehnder Eberhard, Bankrat, Buchdrucker, Zug, 1922
- \* Hr. Kamer Max, Sekundarlehrer und Kantonsrat, Zug, 1922
- Hr. Käppeli Fritz, kant. Beamter, Mozartstr. 26, Luzern, 1955
- Hr. Käppeli Walter, Dr., Arzt, Sursee, 1949
- HH. Käslin Eduard, Pfarrer, Lungern OW, 1948
- \* Hr. Käslin Wilhelm, lic. jur., a. Kantonsgerichtspräsident, Beckenried, 1919
- Se. Gn. Kauf P. Stephan, OSB, Abt von Muri-Gries (Tirol), 1948
- \* HH. Kaufmann P. Beda, OSB, Dr. phil., Superior, Sarnen, 1926
- HH. Kaufmann Hans, lic. theol., Missions-Seminar, Werthenstein, 1950
- Hr. Keller Adolf, Dr. med. dent., Schwanenplatz 3, Luzern, 1943
- Hr. Keller Willi, Dr. phil., Staatsarchivar, Schwyz, 1951
- HH. Keßler Ernst, Dr. phil., Professor, Maria-Feld, Altdorf UR, 1943
- Hr. Kiefer-Brüderlin Ernst, Ing., Riehenstr. 314, Basel, 1942
- Msgr. Kißling Wilhelm, Dr. theol., Löwenplatz 11, Luzern, 1934
- Hr. Kistler Walter, Bankverwalter, Küßnacht a. R., 1957
- HH. Klausener Georg, Professor, Institut Bethlehem, Immensee, 1949
- HH. Knüsel Leo, Pfarrer, Ballwil, 1943
- Hr. Koch Hans, Dr. phil., Stadtbibliothekar, Zug, 1937
- Hr. Koller August, Dr., Professor, Pelikanstraße 8, Luzern, 1943
- HH. Kopp Jos. Vital, Dr. phil., Prof. und Erz.-Rat, Sempacherstr. 1, Luzern, 1933
- Msgr. Kopp Robert, Dr. Stiftspropst, Beromünster, 1943
- \* HH. Korner Johann, Pfarrer, Dagmersellen, 1918
- \* Hr. Korner Oskar, Dr. jur., a. Obergerichter, Murbacherstraße, Bärenhof, Luzern, 1923

- Hr. Krieg Alois, Maschinensetzer, Stans, 1937
- \* Msgr. Krieg Paul, Dr., Gardekaplan, Città del Vaticano, 1926
- \* Hr. KÜchler Alban, Obergerichter, Alpnachdorf, 1926
- Hr. KÜchler Franz, ing. agr., Sarnen, 1948
- \* Hr. KÜchler Josef, Gerichtsschreiber, Sarnen, 1926
- Hr. KÜchler Nikolaus, Dr. med., Arzt, Etziken SO, 1936
- \* Hr. KÜchler Remigius, Dr. med., Arzt, Solothurnerstr. 91, Basel, 1926
- \* Hr. Kündig Josef, Obergerichtspräsident, Zug, 1922
- \* Hr. Kündig Th., Beamter der SUVA, Kabelstraße 2, Horw, 1924
- Hr. KÜng Otto, Dr. med., Arzt, Schwanenplatz 7, Luzern, 1943
- Hr. KÜng Otto, Buchdrucker, Sursee, 1949
- \* Hr. KÜng Thomas, Lehrer, Luegetenstr. 5, Luzern, 1919
- HH. KÜng Walter, Pfarrer, Malters, 1953
- HH. Kunz Franz Xaver, Pfarrer, Emmen, 1943
- Hr. Kunz Kaspar, Lehrer, Luthernbad, 1943
- Hr. Künzi Anton, stud., Hirschmattstr. 66, Luzern, 1957
- HH. Kuriger Thomas, Pfarrer, Altdorf, 1950
- Hr. Kurmann Adolf, Baumeister, Sursee, 1949
- Hr. Kurmann Alfons, Baumeister, Wolhusen, 1949
- Hr. Kurmann Franz Josef, Dr. jur., Rechtsanwalt, Willisau, 1949
- Hr. Kurmann Josef, Dr. ès sc., Bühlen, Schachen b. Luzern, 1951
- Hr. Kuster-Fellmann Anselm, Handelsgärtner, Engelberg, 1936
- Hr. Landis Johann, Dr., Apotheker, Baar, 1952
- Hr. Lang Emil, Dr. med. dent., Hirschengraben 33, Luzern, 1943
- Hr. Lang Josef, Gemeindeschreiber, Eich, 1949
- HH. Lang Robert, Pfarrer, Reußbühl, 1949
- \* Hr. Largiadèr Anton, Dr. phil., Professor, Bächtoldstr. 11, Zürich 44, 1931
- Hr. Läubli Georges, dipl. Ing. ETH, Wilen-Sarnen, 1956
- Hr. Läuchli-Rohner Carl, Fabrikant, Villa Rosemarie, Hergiswil NW, 1948
- Hr. Lehmann Fritz, Gemeinderat, Engelberg, 1936
- Hr. Lehner August, Dr., Chefarzt, Allenwinden 4, Luzern, 1943
- Hr. Leu Franz Xaver, Dr., Regierungsrat, Wesemlinring 16, Luzern, 1943
- Hr. Lienert Leo, dipl. Ing. ETH, Kantons-Oberförster, Sarnen, 1956
- Hr. Lienert Otto Hellmut, Schriftsteller, Sursee, 1949
- Hr. Lindegger Jos., Gemeinderat, Beromünster, 1954
- Hr. Lötscher P., Dr. med., Arzt, Laufenburg, 1943
- HH. Lüthold Konstantin, Pfarrhelfer, Sarnen, 1956
- \* Hr. Lusser Armin O., Brückenbau-Ing., Barbengo bei Lugano, 1930
- \* Hr. Lusser Augustin, Dr. rer. pol., Stadtpräsident, Ständerat, Zug, 1922
- HH. Lusser P. Karl Borromäus, Dr., Superior, Kollegium Altdorf, 1946
- Hr. Lußmann Ludwig, Beßlerweg, Altdorf, 1955
- Hr. Lussy Paul, dipl. Schuhmachermeister, Stans, 1945
- \* Hr. Lüthold Franz, a. Obergerichtspräsident, Alpnachdorf, 1919
- \* Hr. Lüthy Albrik, Oberstlt., Kürschner, Weinmarkt 16, Luzern, 1933
- Hr. Lüthy August, kaufm. Angestellter, Beromünster, 1954
- Hr. Maier-Britschgi Viktor, Dr. phil., Pilatusapotheke, Kriens, 1948

- Hr. Marbach Hans, Forstverwalter, Waldhof, Sursee, 1949  
Hr. Marbacher Josef, Dr. phil., Maihofstraße 82, Luzern, 1943  
Hr. Marfurt Heinr., Dr. jur., Rechtsanwalt, Reußsteg 3, Luzern, 1936  
Hr. Marty Albin, Dr. phil., Sekundarlehrer, Wollerau, 1957  
HH. Marty Alois, Pfarrer, Sarnen, 1948
- \* Hr. von Matt Adolf, Buchdrucker, Ratsherr, Stans, 1932  
\* Hr. von Matt Franz, Papeterist, Armenrat, Stans, 1921  
Hr. von Matt Hans, Bildhauer, Vizepräs. der eidg. Kunstkom., Stans, 1948  
\* Hr. von Matt Josef, Buchhändler, Bankrat, Stans, 1932  
\* Hr. von Matt Leonard, Photograph, Ennerberg, Buochs, 1932  
Hr. von Matt Paul, Papeterie, Bahnhofstraße, Sursee, 1950  
Hr. Maurer-Stockmann W., Dr. med., Arzt, Theaterstr. 18, Luzern, 1943  
Hr. Meier Hans, Direktor UKB, Altdorf, 1955  
\* Hr. Meier Josef, Dr. phil., Professor, Blumenweg 8, Luzern, 1916  
\* Hr. Meyenberg Arnold, Apotheker und Sanitätsrat, Zug, 1931  
HH. Meyer P. Beda, OMCap., Provinzarchivar, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern, 1944  
Hr. Meyer-Isenschmid C., Lehrer und Konservator, Schötz, 1943  
Hr. Meyer-Sidler Eugen, Bezirksagentur, Willisau, 1949  
Hr. Meyer-Keiser Franz, Dr., Zahnarzt, Sursee, 1949  
\* Hr. Meyer Ludwig F., Dr. jur., Oberstbrig., Adligenswilerstr. 6, Luzern, 1924  
HH. Meyer Pius V., Pfarrer, Root, 1943  
Frl. Meyer Rita, Villa Reuß, Andermatt, 1950  
Hr. Meyer W., Dr., Apotheker Sursee, 1943
- \*\* Hr. Meyer W. J., Dr. phil., a. Vizedir. d. Landesbibliothek, Bern, 1907  
Hr. Ming Arnold, Ingenieur, a. Landammann, Lungern, 1936  
Hr. Ming Hans, Dr. jur., Nat.-Rat, Wilen-Sarnen, 1956  
Hr. Moos Franz, Dr. med., Arzt, Ebikon, 1943  
Hr. von Moos Ludwig, lic. jur., Ständerat und Regierungsrat, Sachseln, 1936  
Hr. von Moos Max, Prof., Sälistraße 26, Luzern, 1943  
\* Hr. von Moos Paul, Dr. jur., a. Grundbuchinspektor, Luzern, 1923  
Hr. von Moos Peter, Verwalter AHV, Sachseln, 1956  
Hr. Morger-Gaßmann W., Dr., Arzt, Nebikon, 1949  
Hr. Mugglin Eugen, lic. jur., Geißmattstr. 17, Luzern, 1941  
Hr. Mugglin Franz, Dr., Prof., Taubenhausstr. 24, Luzern, 1943  
Hr. Muheim Edwin, Dr. med., Spezialarzt, Altdorf, 1955  
Hr. Muheim Franz, Fürsprech und Notar, Altdorf, 1950  
\* Hr. Muheim Gustav, Dr. jur., Bundesrichter, Lausanne, 1929  
Hr. Muheim Hans, Dr., Landschreiber, Altdorf, 1946  
\* Hr. Muheim Josef, a. Obergerichtspräsident, Lungern OW, 1924  
HH. Muheim Martin, Pfarrer, Winterthurerstr. 135, Zürich 57, 1950  
\* Msgr. Mühlebach Alb., Dr. theol., Prof., Schädritstr. 2, Luzern, 1921  
\* Hr. Müller Alb., Oberbibliothekar, Obergrundstraße 17, Luzern, 1932  
Hr. Müller Alfons, Prof., Dr., Bodenhofterrasse 13a, Luzern, 1955  
Hr. Müller Alois, a. Kantonalbank-Direktor, Altdorf, 1950  
HH. Müller Hugo, P., Prof., Kollegium, Sarnen, 1957



- Hr. Müller Carl Franz, Grundbuchbeamter, Altdorf, 1943
- \* Hr. Müller Edmund, Dr. med., Arzt, Beromünster, 1919
- Hr. Müller Franz, jun., Gemeindepräsident, Alpnach-Dorf, 1936
- Hr. Müller Franz, Architekt, Altdorf, 1946
- Hr. Müller Josef, Reg.-Rat, Flüelen, 1955
- Hr. Müller Josef, Hypothekarschreiber, Sursee, 1949
- \* HH. Müller P. Iso, Dr. phil., OSB, Stiftsarchivar, Disentis, 1920
- Hr. Müller-Dettling Karl R., Mühlematt, Brunnen, 1946
- \* Hr. Müller Kuno, Rechtsanwalt, Theaterstraße 18, Luzern, 1926
- \* Hr. Müller Niklaus, Bäckermeister, Kornmarkt 11, Luzern, 1922
- \* Hr. Müller Paul, Apotheker, Cypressenstraße 49, Zürich 4, 1920
- Hr. Müller Paul, a. Bezirksammann, zum Widder, Küßnacht a. R., 1957
- Hr. Müller Peter, Dr., Ständerat, Ruswil, 1943
- Hr. Murer Emil, a. Finanzdirektor, Beckenried, 1942
- \* Hr. Murer Franz, a. Regierungsrat, Beckenried, 1924
- Frl. Näf Rosa, Sekundarlehrerin, Malters, 1951
- Hr. Nick Konrad, Dr. phil., Professor, Mittelschullehrer, Sursee
- Hr. Niederberger Ferdinand, Staatsarchivar, Stans, 1934
- Hr. Niedermann Jos., Dr., Prof., Immensee, 1953
- \* Hr. Nigg Fidel, Pfarrhaus, Richterswil, 1928
- Hr. Nigg Paul, Gasthof z. Schwert, Gersau, 1955
- Hr. Nufer Franz, Dr. med., Arzt, Erstfeld, 1955
- Hr. Oechslin Heinrich, Dr. jur., Gerichtsschreiber, Lachen SZ, 1951
- Hr. Odermatt Gotthard, Dr., Tierarzt, Landammann, Sarnen, 1948
- HH. Odermatt Josef, Pfarrer, Alpnach-Dorf, 1936
- \* Hr. Odermatt-Lussi Josef, a. Ratsherr, Stans, 1921
- Hr. Omlin Leo, Landschreiber, Sarnen, 1943
- \* HH. Petermann Nikodem, Dekan, Escholzmatt, 1926
- Hr. Pfister Arnold, Zahnarzt, Lachen SZ, 1934
- HH. Pfister Ed., Chorherr, Beromünster, 1949
- Hr. Pfister-Stalder Jos., Lehrer, Wangen SZ, 1954
- \* Hr. Pfyffer-Feer Gottfried, Löwenstraße 9, Luzern, 1928
- \* HH. Pfyffer Roman, Dekan und Pfarrer zu St. Joseph, Amerbachstraße 9, Basel, 1923
- \* Hr. Portmann Hans, Dr. med., Arzt, Escholzmatt, 1919
- Hr. Püntener August, Direktor UKB, Altdorf, 1955
- \* Hr. Purtschert Hans, Archivsekretär, Bruchmattrain 3, Luzern, 1924
- \* Hr. Raeber-Obrecht Alphons, Dr. jur., Merlischachen SZ, 1927
- Hr. Räber Jürg, Oberst, Generalagent, Küßnacht a. R., 1957
- Hr. Räber Otto, Kantonsrat, Distillerie, Küßnacht a. R., 1957
- Hr. Räber-Merz Robert, Buchhändler, Museggstr. 29, Luzern, 1936
- Hr. Ramsberger August, Dr. jur., Haldenstr. 37, Luzern, 1934
- Hr. Randegger Josef, Stadtschreiber, Sursee, 1949
- Hr. von Reding Hans, Oberst, Kantonspolizei-Kdt., Schwyz, 1944
- Hr. Regli Pius, Talamann, Andermatt, 1955
- HH. Reichlin Alphons, Dr., Pfarrer, Sachseln OW, 1956

- Hr. Reichlin Josef, Staatsbeamter, Rickenbach b. Schwyz, 1952  
 Hr. Reichlin Nazar, Dr., Kantonsingenieur, Schwyz, 1944
- \* Hr. Reichlin Rudolf, Oberstlt., Schwyz, 1929  
 Hr. Reichmuth Konrad, Kaufmann, Schwyz, 1944
- \* HH. Reichmuth Karl, Präf. am Lehrerseminar Rickenbach-Schwyz, 1920  
 Hr. Reinle Adolf, Dr. phil., Konservator, Großhofstraße 4, Kriens, 1954
- \* Hr. Renner Albert, Dr. phil., Prof. der Kantonsschule Zug, 1931  
 Hr. Rennhart Erich, Forstadjunkt, Sarnen, 1936  
 Hr. Rickenbach Heinrich, Kaufmann, Schwyz, 1944  
 Hr. Ritter Robert, dipl. Baumeister, Cham, 1952  
 Frä. Rittmeyer Dora F., Dr. h. c., Dufourstraße 70, St. Gallen, 1941  
 Hr. Rogger Hans, Dr., Regierungsrat, Spitalstraße 4, Luzern, 1949
- \* Hr. Rogger W. A., Stadtarchivar, Friedberghalde 7, Luzern, 1923
- \* Hr. Rohrer Alois, a. Regierungsrat, Sachseln, 1926  
 Hr. Rohrer Franz, Mätteli, Sachseln, 1956  
 Hr. Röllin Werner, Seminarist, Wollerau, 1956  
 Hr. Ruöß Erhard, Nationalrat, Buttikon SZ, 1946  
 HH. Saladin Anton, Dr. phil., Pfarrer, Schaffhausen, 1947  
 Hr. Saladin Viktor, Spitalverwalter, Sarnen, 1948  
 Hr. Schacher Josef, Dr. phil., Steinhofhalde 3, Luzern, 1947  
 HH. Schaffhauser Josef, Dekan, Schachen LU, 1949  
 HH. Schärli Franz, Pfarrer, St. Urban LU, 1943
- \* Hr. Scherer-Sievers Joh., Abt.-Chef, Pilatusstraße 55, Luzern, 1943  
 HH. Scherer Josef, Pfarrektor, Finsterwald LU, 1938  
 Hr. Scherer Carl Wilhelm, Dr. jur., Rechtsanwalt, Tiefenhöhe 8, Zürich 1,  
 1941  
 HH. Scheuber Jos. Konrad, Pfarrhelfer, Attinghausen, 1942  
 Hr. Schmid Alfred, Dr. phil., Univ.-Professor, 8 Chemin des Grenadiers  
 Fribourg, 1943  
 Hr. Schmid Anton, Lehrer, Schachen LU
- \* Hr. Schmid Anton, Bezirkslehrer, Beromünster, 1920  
 Hr. Schmid-Haug, Konditorei, Schwyz, 1944
- \* Hr. Schmid Franz, Dr. jur., Rechtsanwalt, Altdorf, 1929
- \*\* Hr. Schmid Franz, Dr. jur., a. Amtsgerichtspräsident, St. Karliquai 10, Luzern,  
 1908
- \* Hr. Schmid Jos., Dr. phil., Staatsarchivar, Lerchenbühl, Meggen, 1932  
 Hr. Schmid Josef, Lehrer, Flühli LU, 1943
- \* Hr. Schmid Rudolf, Dr. jur. Regierungsrat, Baar, 1922
- \* HH. Schmid Wilhelm, Kaplan, Maria-Zell, 1924
- \* HH. Schmidiger Hermann, Pfarrer, Großdietwil LU, 1921  
 Hr. Schmitter Rob. O., Dr. rer. pol., Generalagent, Obergrund 26, Luzern  
 1953
- \* Hr. Schnellmann Meinrad, Dr. phil., Bibliothekar, Fluhmattstr. 14, Luzern,  
 1927  
 Hr. Schnyder Alfred, Postbeamter, Korp.-Präsident, Kriens, 1941
- \* Hr. Schnyder Franz, Dr. med., Arzt, Fahrwangen, 1919

- HH. Schnyder Franz X., Direktor der Inländischen Mission, Zug, 1937  
 Hr. Schnyder v. Wartensee Paul, Kunsthistoriker, Museggstraße 30, Luzern  
 Wiedereintritt 1954
- HH. Schorno P. Ephrem, OMCap., Kapuzinerkloster Schüpfheim, 1935  
 Hr. Schröter Josef, Gemeindepräsident, Schwarzenberg LU, 1945  
 HH. Schuler Hans, lic. jur. et rer. pol., Staatsarchivar, Altdorf, 1949  
 Hr. Schuler-Weber Jakob, Schwyz, 1944  
 Hr. Schuler Josef, lic. jur., Gerichtsschreiber, Altdorf, 1950  
 Hr. Schuler-Hartmann J. M., Dr., Gerichtspräsident, Großhus, Schwyz, 1943
- \* Hr. Schuler Karl, Redaktor und Gem.-Säckelmeister, Schwyz, 1920  
 Hr. Schumacher Hans, Dr. jur., Finanzdirektor, Taubenhausstr. 24, Luzern,  
 1938
- \* Hr. Schumacher-Schwytzer L., Adligenswilerstr. 14a, Luzern, 1929  
 Hr. Schürmann Josef, Dr. phil., Mittelschullehrer, Sursee, 1945
- \*\* Hr. Schwendimann Johann, Dr., a. Amtsstatthalter-Adj., Löwenstr. 11, Lu-  
 zern, 1895  
 Hr. Schwerzmann Emil, Bürgerrat, Artherstraße, Zug, 1935
- \* Hr. Schwytzer v. Buonas H., Dr. rer. pol., Kantonsstatistiker, Kapellgasse 3,  
 Luzern, 1929  
 Hr. Seeholzer Rudolf, a. Gerichtspräsident, Küßnacht a. R., 1957
- \* Hr. Segesser v. Brunegg Hans, Dr. phil., Rütligasse 1, Luzern, 1932  
 Hr. Segesser v. Brunegg Jost, Dr. med., Arzt, Adligenswilerstr. 14, Luzern, 1943  
 Hr. Seiler Otto J., Dipl. Ingenieur ETH, Sarnen, 1948
- \* Hr. Sidler Franz, Dr. phil., Vitznau, 1918  
 Hr. Sigrist-Frey Albert, Dr. jur., Rechtsanwalt, Emmenbrücke, 1945  
 Hr. Sigrist Kandid, Dr. jur., Amtsstatthalter, Hochdorf, 1943  
 Hr. Simmen Martin, Dr., Seminarlehrer, Rhynauerstraße 8, Luzern, 1943  
 Frl. Siegwart Nina, Lindenbergli, Küßnacht a. R., 1957  
 Hr. Simon Edwin, Privat, Goldau, 1957  
 Hr. Simon Edwin, Dr. jur., Rechtsanwalt, Küßnacht a. R., 1957  
 HH. Spielhofer Josef, Vikar, Römisch-kathol. Pfarramt, Steckborn TG, 1947
- \* Hr. Spreng Otto, a. Lehrer der Kunstgewerbeschule, Luzern, 1911  
 Hr. Stadelmann Anton, Journalist, Hallwilerweg 14, Luzern, 1938  
 HH. Stadelmann F. X., Pfarrer, Hitzkirch, 1943  
 Hr. Stadelmann Hans, Dr. jur., Amtsstatthalter, Escholzmatt, 1956
- \* Hr. Stadler Alois, Architekt, Zug, 1922  
 HH. Staffelbach Georg, Dr. theol., Chorherr und Prof., Adligenswilerstr. 11,  
 Luzern, 1934  
 Hr. Stähli Fritz, Dr. jur., Ständerat, Siebnen, 1950
- \* HH. Stampfli Franz Xaver, Professor, Baar, 1929  
 \* Hr. Staub Hans, Dr. med., Arzt, Zug, 1922  
 \* Hr. Steger Friedrich, Lehrer, Sempach, 1925  
 Hr. Steimer Emil, Dr., Regierungsrat, Zug, 1949
- \* Hr. Steinegger Robert, Dr. med., Arzt, Küßnacht a. R., 1921  
 Hr. Steiner Adolf A., cand. phil., Unterhünenberg, Matten, Zug, 1955  
 Hr. Steiner Anton, Bibliothekbeamter, Reckenbühlstr. 16, Luzern, 1945



- \* Hr. Vogel Albert, Dr. med., Arzt, Reußsteg 3, Luzern, 1928
- Hr. Vogler Josef, Bäckermeister, Lungern, 1942
- HH. Vokinger Konstantin, Klosterkaplan, Stans, 1943
- Hr. Wagenmann Alois, Schreiner, Sursee, 1949
- \* HH. Wagner P. Adalbert, OMC, Dr. phil., Professor, Appenzell, 1920
- Hr. Wagner-Rigert R., z. Höfli, Stans, 1954
- \* Hr. Wagner Werner, Landschreiber, Stans, 1921
- Hr. Walker Albert, Oberförster, Altdorf, 1955
- \* Hr. Walker Ludwig, a. Landammann und Ständerat, Schattdorf, 1929
- Hr. Walker-Kesselbach Otto, Coiffeurmeister, Altdorf, 1946
- Hr. Walker Rudolf, Dr., Oberstlt., Zahnarzt, Altdorf, 1946
- \* Hr. Waller Otto, pens. Verwaltungsbeamter, Geißmattstr. 4, Luzern, 1918
- \* Hr. Wallimann Josef, Buchdrucker, Beromünster, 1927
- Hr. Wälti Ernst, Dr. phil., Bäch SZ, 1947
- Hr. Wandeler Max, a. Bürochef, Luzern, 1948
- \* Hr. Weber-Silvain Al., a. Prorektor, Adligenswilerstraße 28, Luzern, 1916
- Hr. Weber Franz, Kaufmann, Musegghof, Luzern, 1943
- Hr. Weber Franz, Dr., Obergerichtsschreiber, Sempach, 1949
- Hr. Weber Joachim, Eglimatt, Schwyz, 1944
- Hr. Weber Josef, Dr. jur., Rechtsanwalt, Sempach, 1934
- \* Hr. von Weber Karl, Bankpräsident und a. Nat.-Rat, Schwyz, 1909
- Frl. Weber Maria, Lehrerin, Küßnacht a. R., 1957
- Hr. Weber Theo, Dr. jur., Bundesbeamter, Thunstraße 6, Bern, 1943
- Hr. Weibel Viktor, diplom. Architekt, Schwyz, 1957
- \* Hr. Wey Franz, Dr. phil., Oberstdivisionär, Christoffelgasse 5, Bern 3, 1919
- Hr. Wick Hans, Sek.-Lehrer, Küßnacht a. R., 1957
- HH. Widmer E., Prof., Kollegium, Schwyz, 1953
- Hr. Wiget Fritz, Dr. phil., Erziehungssekretär, Brunnen, 1943
- \* HH. Wigger Anton, Pfarr.-Resgn., Zell, 1923
- Hr. Wigger Anton, Dr. jur., Amtsgerichtspräsident, Sursee, 1954
- HH. Wigger Franz, Dr., bischöfl. Archivar, Solothurn, 1951
- \* Hr. Willimann Josef, Antiquar, Theaterstraße 3, Luzern, 1923
- Hr. Windlin Albert, Erziehungsrat, Gemeindeschreiber, Kerns, 1948
- \* Hr. Winiker Vinzenz, Dr. jur., a. Reg.-Rat, Bellerivematte 11, Luzern, 1916
- Hr. Wipfli Emil, Obergerichtspräsident, Ständerat, Erstfeld, 1950
- Hr. Wirz August, Dr. phil., Staatsarchivar, Sarnen, 1948
- \* Hr. Wirz Hans G., Dr. phil., a. Oberbibliothekar, Münsterplatz 8, Bern, 1921
- Hr. Wirz Hermann, Dr. med. dent., Sarnen, 1956
- Hr. Wirz Theodor, Gemeindeschreiber, Sarnen, 1956
- Frl. Wirz Zita, Rotes Haus, Sarnen, 1948
- \* Hr. Wismer Franz, a. Direktor der Schweiz. Volksbank, Seidenhofstr. 2, Luzern, 1927
- Hr. Wydler Karl, Prokurist, Geißmattstraße 27, Luzern, 1956
- Frau Wyrsh-Gut Agnes, St. Heinrich, Stans-Oberdorf, 1955
- HH Wyrsh Eduard, Dr. theol., Pfarrer, Galgenen SZ, 1936
- Hr. Wyrsh Franz, Sekundarlehrer, Küßnacht a. R., 1941



